

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauskunft: Nachrichten Dresden  
Bemerkender-Sammelnummer: 25 241  
Ruf für Nachrichten: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 30. April 1928 bei täglich gewöhnlicher Auflistung frei. Haus 1.70 Pfennig.  
Postbezugsgebühr für Werbat-Zettel & Karte ohne Postleistungsbefüllung.

Eingangsnummer 10 Pfennig. Angerthalb Dresden 15 Pfennig.  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzellige 80 mm breite Seite  
15 Pf., darüber 25 Pf., die 90 mm breite Seitenseite 200 Pf., darüber  
300 Pf. Oberhalb der 80 Pf. die 90 mm breite Seitenseite 200 Pf., darüber  
300 Pf. Oberhalb der 30 Pf. die 90 mm breite Seitenseite 200 Pf., darüber  
300 Pf. Ausnahme: Muttertag gegen Vorabauszahlung.

Wohneindruck mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Rundschau“) zulässig. — Unverbindliche Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Geschäftsführung:  
Karl Leitner 38/42  
Druck und Verlag von Siegels & Neumann in Dresden  
Postleitzahl-Kontrolle 1068 Dresden

## Straßenkämpfe mit Rotfront in Berlin.

Briands Gegenvorschläge zur Kriegssächtung. — Die Kämpfe in China. — Die Wahlen in Frankreich.

### Die Propaganda der Tat.

(Nachrichten unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 22. April. Schneller, als es vielleicht ihren sozialdemokratischen Beschützern in der preußischen Regierung lieb ist, beginnen die Roten Frontkämpfer die Beweise dafür zu liefern, daß das Erleben des Innenministers v. Neudell an die Vänder, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten und aufzulösen, vollaus gerechtfertigt war. Auf dem Hohenzollernplatz in Berlin-Neukölln hatte heute nachmittag der Stahlhelm ein Playkonzert veranstaltet. Nach Beendigung des Konzertes erfolgte der Abmarsch durch die Straßen von Neukölln, wobei

der Stahlhelmzug von Kommunisten mit Steinen beworfen wurde. An einer Straßenecke hatten die Kommunisten aus Steinen und Holzböcken sogar Barricaden errichtet. Als dann die Polizisten die Hindernisse entfernen konnten, wurden sie von den Kommunisten angegriffen. Mehrere Polizeibeamte wurden dabei verletzt. Die Polizeibeamten waren gezwungen, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen, und als die kommunistischen Angreifer nicht aufhörten, Schreckschüsse abzugeben. Die Polizei nahm insgesamt 80 Rote Frontkämpfer fest. Schon in den ersten Vormittagsstunden des Sonntags war es beim Anmarsch der Stahlhelmeute aus den verschiedensten Stadtteilen Berlins und Umgebung zu Schlägereien mit den Kommunisten gekommen, die sich anscheinend seit Tagen auf den Überfall vorbereitet hatten. Der Rote Frontkämpferbund hatte schon am Sonnabend Hettel an seine Mitglieder verteilt lassen, in denen die Waffengabe ergeben wurde, daß Stahlhelm konzentriert unbedingt zu verhindern sei. So wurden die Stahlhelmeute, die aus den Vororten anmarschierten, von den Kommunisten in der Regel mit Gepeife und Gefühle begrüßt. An einem Punkte kam es zu einer Schlägerei, die die Polizei dazu zwang, 28 Rote Frontkämpfer festzunehmen. Auf dem Hohenzollernplatz in Neukölln hatte die Polizei umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Der Platz war durch Polizeiketten abgesperrt worden, um ein Vordringen der mehrere tausend Mann starken Kommunistenhorde zu verhindern. Diese stauten sich nun vor der Abspernungskette und belästigten die anmarschierenden Stahlhelmeute. Einer dieser Männer wurde mit Stöcken und Eisenstäben überfallen. Zwei Stahlhelmeute wurden durch Wehrkraft erheblich verletzt. Das Playkonzert selbst, das etwa eine Stunde dauerte, und bei dem von der Stahlhelmpolizei Militärmärsche und vaterländische Lieder gespielt wurden, verlief verhältnismäßig ruhig. Als bei Schluss der Veranstaltung das Deutschlandlied gespielt wurde, brachen die Kommunisten hinter der Polizeikette wieder in ungeheuren Förm aus und versuchten, die Absperrung zu durchbrechen. Beim Abmarsch der Stahlhelmeute versuchten die Kommunisten nun die Polizeikette zu durchbrechen, was zunächst noch verhindert werden konnte. Ein und wieder sprang jedoch ein Kommunist vor, um nach einem der Stahlhelmeute mit seinem Stock oder sogar mit einem Eisenstab zu schlagen. Einer dieser roten Prügelhelden, der einem Stahlhelminn einen Schlag mit einem dicken Spazierstock auf den Kopf verlehrte, wurde aus der Menge herausgeholt und trotz des beständigen Widerstandes auf das Polizeiauto gebracht. Die Menge wollte nun das Auto stürmen, um den Gefangenen zu befreien, wurde jedoch mit dem Gummiknüppel zurückgetrieben.

Zu einem besonders schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten kam es an der Straßenecke, wo die Kommunisten aus Pflaster- und Ziegelsteinen, und aus Bällen und Balken

#### eine regelrechte Barricade errichtet

hatten. Die Kommunisten fanden der Aufforderung, diese Barricade zu räumen, nicht nach, sondern machten ohne weiteres Front gegen die Schupo. Die vorangehenden Polizisten wurden mit einem wahren Hagel von Ziegelsteinen bedacht, so daß mehrere Beamte erheblich verwundet wurden. Da in der Überzahl befindliche Kommunisten brachten die Polizeibeamten in eine so schwere Bedrängnis, daß diesen, nachdem der Gummiknüppel verlegt hatte, nichts weiter übrig blieb, als zum Revolver zu greifen und zunächst Schreckschüsse in die Luft abzufeuern. Diese hatten den Erfolg, daß die Kommunisten nun schleunigst verschwanden.

An einer anderen Stelle hatten die Kommunisten einen Trupp von Reichsbannerleuten umzingelt und einige Reichsbannermitglieder blutig geschlagen. Die Unruhen dauerten mehrere Stunden an. Ammer wieder kam es zu kleinen Zusammenstößen, bei denen die Polizeibeamten mit Gummiknüppeln eingreifen mußten.

Diese Vorfallkommission sind jedenfalls der deutliche Beweis dafür, daß der Rote Frontkämpferbund die feste Absicht hat, den Wahlkampf mit Waffen zu führen, die man nicht gerade als „geistig“ bezeichnen kann.

### Bellegung des Memeler Zwischenfalls.

Memel, 22. April. Von amtlicher litauischer Seite wurde gestern mit Bedauern festgestellt, daß das Vorgehen gegen den Schriftleiter der „Memelländischen Rundschau“, Schell, von völlig untergeordneter litauischer Seite erfolgt sei, die nicht im Einvernehmen mit den mächtigen litauischen Stellen gehandelt habe. Der bedauerliche Zwischenfall kann damit als beigegeben gelten.

## Der Nordpol wieder überflogen?

### Eine Bravourleistung amerikanischer Flieger.

Berlin, 21. April. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Oslo berichtet, ist dort eine Nachricht von den amerikanischen Fliegern Wilkins und Gosselton, die vor sechs Tagen von Alaska abgestoßen waren, aus Svalbard auf Spitzbergen eingetroffen, wonach die Flieger dort vor fünf Tagen nach 21stündigem Fluge gelandet sind. Die Flieger sollen den Nordpol überflogen haben. Ihre Landung war in böiger Wildnis erfolgt, so daß sie erst von norwegischen Kolonisten geborgen werden konnten, die anfällig in die Einsiede gekommen waren.

Die Leistung Wilkins und Gosseltons in 21½ Stunden wird nach Neuendorfer Meldungen überall als ein Ereignis bewertet, das alle Expeditionen ähnlicher Art in der Polarregion in den Schatten stellt. Der Direktor der amerikanischen Geographischen Gesellschaft, Dr. Bowman, der den Flug förderte, erklärte, daß er eine kurze Radio- und Kabelfernmeldeung von Kapitän Wilkins erhalten habe, die besagte, daß die Flieger kein Land feststellten. Als den Hauptpunkt des Fluges bezeichnete Bowman eine Überfliegung des Polarmoores in einer Richtung, die die größte Wahrscheinlichkeit für die Entdeckung von Land bot. Kapitän Wilkins habe daher beabsichtigt, bei Überfliegung des Polarmoores einen Rechtskurs einzuhalten und so ein Gebiet zu erkunden, von dem man annahm, daß dort Land vorhanden sei. Der Flug habe diese Frage endgültig geklärt und gleichzeitig Arbeit über verschiedene Gebiete in Nordgrönland gebracht. Nach diesem Fluge sei sicher, daß künftige Polarforschungen kaum noch zu weiteren Landentdeckungen führen würden.

Amundsen erklärte: Der Flug Wilkins sei eine glänzende Leistung. Der Abstand von Point Barrow nach Spitzbergen betrage gut 3000 Kilometer. Es sei nicht leicht, festzustellen, ob das Flugzeug sich über dem Nordpol befinden habe, aber es sei jedenfalls über dem Polarkanal gewesen. Er hoffe, daß die Flieger bei ihrer Ankunft in Norwegen den Empfang finden würden, der ihnen zukomme.

Nähtere Einzelheiten über den Flug liegen noch nicht vor, da Wilkins vorläufig nicht wünscht, nähere Einzelheiten zu

geben. In Green Harbour, das die Flieger nun erreicht haben, befinden sich zurzeit nur fünf Personen zur Bedienung der drahtlosen Regierungsstation und möglicherweise einige Wahlleute. Green Harbour hat in den letzten Tagen bis 25 Grad Kälte und Schneefall gehabt.

### Auf dem Weg nach Greenly Island.

New York, 22. April. Das Nord-Flugzeug mit dem Piloten Schiller und Balchen flog von der Murray-Bar nach Greenly-Island auf. Der Flieger Bennett muhte infolge Erkrankung zurückbleiben. Das Flugzeug soll nachmittags in Greenly-Island eintreffen.

New York, 22. April. Einer Meldung aus Seven Island zufolge wurde das Nordmotorsflugzeug, das heute morgen von der Murray-Bar mit Fitzmaurice und Erhartellen für die „Bremen“ nach Greenly Island abflog, durch schlechtes Wetter zu Landung auf Seven Island gezwungen.

### Die Frauen der „Bremen“-Flieger auf der Fahrt.

London, 22. April. Die Frau des Befehlshabers der irischen Luftstreitkräfte, Fitzmaurice, begab sich heute nachts mit ihrer sechsjährigen Tochter in Queenstown an Bord des auf der Fahrt nach New York befindlichen Dampfers des Norddeutschen Lloyd, „Dresden“, wo sie bei ihrer Ankunft von Frau Köhl, der Göttin des Piloten der „Bremen“, herzlich begrüßt wurde. Vertreter der irischen Luftstreitkraft und der Neuendorfer deutschamerikanischen Handelskörperschaften überreichten beiden Damen Blumensträuße. Auf einer Frage, die sich auf die Gerüchte bezog, daß Fitzmaurice auf der „Bremen“ zurückfliegen werde, erwiderte Frau Fitzmaurice: „Ich würde nichts gegen einen solchen Rückflug verhindern, warum sollte ich auch? Jeder weiß, was er zu tun hat.“

### Rekordflug des „Hermann Köhl“.

Das Großflugzeug „Hermann Köhl“, das bei seiner Landung in Paris den größten Beifall gefunden hatte, ist die Strecke Paris—Frankfurt a. M. in zweieinhalb Stunden geflogen. Vom 20. April ab wird das Flugzeug in den Dienst des Sonntagsverkehrs zwischen Paris und Berlin eingestellt werden. An dem Flug von Paris nach Frankfurt a. M. nahmen neben Deutschen auch Amerikaner, Engländer, Japaner und Schweizer teil.

## Bulgarien in Trauer.

### Das Land nach dem großen Erdbeben.

Sofia, 21. April. Die leichten Feststellungen in Philippopolis haben ergeben, daß dort 600 Häuser vom Erdbeben zerstört und 6000 beschädigt worden sind. 25 Tote, 130 Schwerverletzte und 200 Leichtverletzte wurden festgestellt. Die Dörfer der Umgebung Papoali, Pawelew, Sabows und Satibelpowo sind bis auf den Grund vernichtet. Dort waren bisher 71 Tote, 200 Schwerverletzte und mehrere hundert Leichtverletzte gezählt. Tschirpan und Borisowgrad sind ebenfalls dem Erdboden gleichgemacht. Die Bevölkerung ist teilweise in die Berge geflüchtet. Ein heute einsetzender Regen verstärkt die Lage der im Freien lagernden Bevölkerung erheblich verzweifelt. Der Schaden wird auf 2 Milliarden Lewa geschätzt. Bulgarien wird nicht in der Lage sein, aus eigener Kraft eine hinreichende Hilfsaktion durchzuführen zu können, da es nicht über die nötigen Mittel verfügt. Der Direktor einer Fabrik erklärte, seine 12 000 Arbeiter würden mindestens drei Monate arbeitslos sein.

Die Weinbauernstadt Tschirpan liegt in einiger Entfernung des Bahnhofs, der vollkommen in sich zusammengefallen ist. Im Innern liegen Dachböden und Decke des zweiten Stocks auf dem Fußboden. Die Telegraphisten haben ihre Apparate herangeschleppt und verrichten jetzt ihren Dienst im Freien. Feldtelefone stehen auf der Erde und helfen die Verbindung mit der Umwelt aufrecht zu halten. Weitab stehen die Außenmauern der Gebäude mit dem Dach unbeschädigt da, während im Innern alles in sich zusammengebrochen ist. Das größte Gebäude der Stadt, das sechseckige Haus der Genossenschaftsbank, ist völlig zerstört und unbrauchbar. An seiner Stelle befindet sich ein fünf Meter hoher Schutt haufen, aus dem Steine, Betonblöcke und Tabakdosen hervorraten. Die Bevölkerung nährt sich auf freien Plätzen, sogar auf dem Friedhof. Nur selten findet man aus ein paar Teppichen ein Bett zusammengeklappt. Man sieht Frauen ihre Kleinen nähren; die Männer stehen beisammen, finster, niedergeschlagen.

Niemands magt es, in die Häuser, die noch unversehrt sind, zurückzukehren, um etwas herauszuholen, denn in kurzen Abständen erfolgen schwächer oder härtere Erdbeben, und die Gebäudeeinstürze dauern an. In 12 Stunden zählte man 28 neue Stöße, die teils von einem unterirdischen Rollen begleitet sind, ähnlich dem entfernten Abschluß eines schweren

Einschusses. Soldaten und Arbeitsdienstpflichtige sind mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Kleine Kommandos von Bauern geführt, suchen unter den Trümmern der Häuser nach Vermissten. Überall grauenhafte Verhüllungen.

Das Gelände und die Verzweilung der Bevölkerung sind sehr groß. Zum Zeichen der Trauer sind in ganz Bulgarien sämtliche Theaters- und Kinovorführungen abgesetzt.

### Aussländischen-Diktatur in Ost-Oberschlesien.

Kattowitz, 21. April. In Magozna im Kreise Rybnik wurde auf eine Beichweide der deutschen Gemeindevertreter der böhmische Gemeindevertreter seines Amtes entthoben. Anstatt das nun nach den gesetzlichen Bestimmungen der erste Gemeindeschiff bis zur Neuwahl das Amt übernimmt, berief ein Gemeindevertreter, der zugleich Führer der Aussländischen Gruppe ist, die Gemeindevertreter zu einer Sitzung ein und erklärte, daß er auf Befehl der Aussländischen Gruppe das Amt übernommen habe, obwohl er kein Ernennungsschreiben von Seiten des Landrats vorweisen konnte. Die Gemeindevertreter haben gegen die Vergewaltigung der gesetzlichen Bestimmungen Einspruch erhoben.

Kattowitz, 22. April. In Non, Kreis Rybnik, wurden in der Schule die Kinder aufgefordert, die Stimmzettel der letzten Wahl von Hause mitzubringen, weil die Lehrerchaft sehr verwundert war, daß bei den letzten Wahlen so viele deutsche Stimmen im Orte abgegeben worden sind. So brachte auch die Tochter des Vertrauensmannes der Deutschen Wählgemeinschaft einen Stimmzettel des Alte 18 mit. Seit diesem Tage wurde das Kind von den Lehrern schlägt. Es handelt sich daraufhin sogar nicht die deutsche Lehrprüfung, da in der polnischen Schule kein deutsches Leichtbuch für die Kinder zur Verfügung steht. Das Kind wurde zum Nachsitzen verurteilt. Der Schulleiter schlug das Kind mit einem Stock auf den Kopf, bis das Kind zerknallte. Gegen den Schulleiter wurde von Seiten der Eltern Strafantrag gestellt.

Schloss in Belgien verhaftet. Wie berichtet wird, soll Schloss in Arlon verhaftet worden sein, da ihm der Aufenthalt in Belgien verboten ist.

# Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei.

## Eine Rede Stresemanns.

Berlin, 22. April. Im Saale der Philharmonie fand heute eine große Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei statt. Der Vorsitzende, Geh. Rat Dr. Röhl, stellte fest, daß mit dieser Kundgebung der unvermeidlich gewordene Wahlkampf von der Deutschen Volkspartei eröffnet werde. Neben wesentlich neuen, großen politischen Problemen sei diesmal nicht zu entscheiden, es gelte lediglich, den mühelosen, arbeitsreichen Weg fortzuführen im Kampfe um unsere äußere Freiheit und auf dem Gebiet der inneren Gefügung. Es müsse schafft werden, ob für diese Arbeit die bisherigen parlamentarischen Methoden sich bewährt hätten, oder ob sie in einigen Punkten richtiger zu führen seien. Unstimmigkeiten der Vergangenheit müßten aufgelöst und vereinigt werden, um einen Boden der Wahrheit und Klarheit für die Zukunft zu finden und dem Staats- und Volksleben einstimmigen Stabilität und Sicherheit zu verleihen. Der Redner forderte Einheit und Einigkeit, klare Herausarbeitung der Unterscheidungspunkte nach rechts und links, und

### Schärfste Verlämpfung der Wahlmündigkeit.

Dann sprachen Vertreter der einzelnen Berufsstände und der Parteianhänger aus dem Reiche.

Dann sprach der Parteiführer

### Reichsaufnahmenminister Dr. Stresemann

das Schluswort. Stresemann bezeichnete die Reichsverhältnisse als das erste große Ereignis des deutschen Volkes zu dem Gedanken seiner Zusammengehörigkeit. Nach einem Sieg zur Einigkeit zu kommen, sei gewiß schon, aber nach einem verlorenen Krieg die Einheit zu bewahren, erfordere mehr politische Einigkeit und Vaterlandsliebe. Dazu gehöre auch, daß wir zusammenhören müßten in der großen Frage, die dem nächsten Reichstag obliegen werde, dem Kampf um die endgültige Festlegung der deutschen Kriegsschäden. Wehe, wenn diese Frage hingerückt würde, in den Kampf verantwortungsloser Parteipolitik. Die Armut sei die Schicksalskraft für unsere Heimat, vielleicht für die kommende Generation. Es sei bedauerlich, wie überhaupt keine einzige Außenpolitik von parteipolitischen Gesichtspunkten fest begrenzt sei. Der Minister erinnerte an die teilte Einigkeit, die sich in Deutschland gegenüber der Auslieferung der Kriegsverbrecher gezeigt habe, und die die Wirkung hatte, daß kein Mensch in der ganzen Welt es wagte, die Römer zu fordern durchzuführen. Vor einem Volk, das einzig dachte in seinen Forderungen, hätte die Leute draußen in der Welt eine ganz andere Meinung. Es ist töricht, so erklärte der Minister, mich als Außenminister zu fragen, ob ich bessere Erfolge erzielen, wenn ich mit links oder rechts zusammenmache. Ein Außenminister wird Erfolge nur erzielen können, wenn rechts und links zusammengehen in allen Fragen der Außenpolitik.

Die Deutsche Volkspartei, so führte er weiter aus, hätte die 67 Mandate erhalten und so groß bleiben können wie die Tendenzionäle, wenn sie mehr volkstümliche Politik getrieben hätte. Der Minister forderte, daß auch der Begriff des Liberalismus nicht untergeht gegenüber all den Freien, die sich in der Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaues vordrängen müßten. In einem wahren Liberalismus gehöre soziale Gleichheit. Für einen Stand dürfe man nur das verlangen, was sich durchführen ließe, ohne untragbare Schädigung andere Stände. Komprämisspolitik sei keine Politik der Schwäche, sondern der Stärke. Zum Schlus sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die Wähler Verständnis haben werden für die Politik der Deutschen Volkspartei, die die beste Politik des Dienstes am Deutschen Vaterlande sei.

## Der Wahlausruß der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 22. April. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat heute den Wahlausruß der Deutschen Volkspartei veröffentlicht. In dem Auftritt heißt es u. a.: Am 20. Mai wird das deutsche Volk bestimmen, wer für die nächsten Jahre über sein Schicksal entscheidet. Wer nicht wählt, verleiht seine vornehmste Staatsbürgerschaft und verzerrt das Recht nachträglicher Kritik. Wahlrecht ist Wahlrecht.

Die Deutsche Volkspartei war in der ganzen vergangenen Gelegenheitsarbeit an der Reichsregierung beteiligt. Sie hat als Partei des Wiederaufbaus praktische Politik getrieben, um das Vaterland nach außen und innen besseren Verhältnissen entgegenzuführen. Auch in Preußen, wo eine Linkspolitik jahrelang sich in unfruchtbaren Politik etabliert, konnten praktische Aufgaben nur unter verantwortlicher Mitarbeit der Deutschen Volkspartei gelöst werden. Die Außenpolitik Dr. Stresemanns ist von der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes als die einzige richtige anerkannt. Kein gerecht Denken kann verkennen, daß im Laufe weniger Jahre sich Deutschland in der Welt eine geachtete und gesegnete Stellung zurückerober hat. Die von uns dauernd bekämpfte Kriegsschuldfrage bricht zusammen vor den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung. Die von uns vertretene Verständigungspolitik hat ihnen zu sichtbaren Erleichterungen im besetzten Gebiet geführt.

Darüber hinaus fordern wir vor allem die unverzügliche völlige Befreiung des Rheinlandes, Rückgabe des Saargebietes, eine ehrliche Gestaltung der Reparationsverpflichtungen und Belebung der unumbaltschen Grenze im Osten.

An dem Verlangen nach neuer kolonialer Betätigung werden wir unverzüglich festhalten. Wir erstrebten auf dem Gebiet der Finanzen und Steuern eine Minderung des schwer auf dem Volke lastenden Steuerdrucks, Vereinfachung der Steuerabrechnung, gerechte Verteilung der Steuern. Wir bekennen uns zu dem Gedanken der sozialen Gleichheit, wir treten für ein Rentnerversorgungsgesetz ein. Die uneingeschränkte Beibehaltung des Verufsbauententums und Wahrung seiner Rechte ist und eine selbstverständliche Forderung. Die Erhaltung und Festigung der Reichswehr ist unter unablässiges Streben. Bei den Beratungen des Reichsschulzuges haben wir stets den drücklichen Grundcharakter des Schulbesuches betont. Wir haben uns gewehrt gegen die Anstaltung der Schulhöheit des Staates, gegen die Klerikalisierung des Schulwesens, gegen die Verlegung der Lehr- und Gewissensfreiheit der Lehrer, gegen die unnötige Ausbildung hoher Kosten auf die Gesamtheit der Steuerzahler durch Einrichtung lebensunfähiger Zwergschulen. Unter Aiel war das Aufzurufen des Reichsschulgesetzes auf der Grundlage der Reichsverfassung. Das Gesetz ist gezeichnet durch die Schuld derer, die überflüssige Klerikale Forderungen im Sinne der Schulbestimmungen des bananen Konföderates erhoben, die Koalition ohne Grund gekündigt und dadurch die Weiterberatung des Gesetzes verhindert haben. Die Deutsche Volkspartei verlangt die organische Weiterentwicklung der Verfassung auf dem Wege zur Stärkung der Reichseinheit.

Wir erstreben eine durchgreifende und umfassende Neuordnung der gesamten innerstaatlichen Verwaltung, Klarheit und Übersichtlichkeit des Behördenaufbaus, verbunden mit möglichster Einschränkung des Staatsaufwandes, Überwindung der Kleinstaaterei durch freiwilligen Zusammenschluß.

# Bie sich Frankreich die Kriegsächtung denkt.

## Der Wortlaut der Vorschläge.

Der den Mächten überreichte französische Vorschlag eines Kriegsächtungspaktes hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Die hohen Vertragschließenden Parteien erklären feierlich, ohne damit die Ausübung ihres Rechtes auf rechtmäßige Verteidigung beeinträchtigen zu wollen, so wie dieses in den bestehenden Verträgen festgelegt ist, besonders wenn solche Verträge die Verlegung gewisser darin enthaltenen Bestimmungen einem feindlichen Kriege gleichstellen, daß sie die Inanspruchnahme des Krieges verurteilen und auf ihn als Werkzeug der nationalen Politik verzichten, d. h. zur Ausführung einer perspektiven, spontanen und unabhängigen politischen Handlung, die sie aus eigenem Antrieb vornehmen würden, ohne sich durch die Anwendung eines Vertrages wie der Völkerbundfassung oder irgendeines anderen beim Völkerbund eingetragenen Vertrages veranlaßt zu führen.

Artikel 2. Die Regelung oder Entscheidung aller etwa zwischen den hohen Vertragschließenden Parteien entstehenden Streitigkeiten oder Konflikte, welcher Natur oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, wird von den Bevölkerungen niemals anders als auf friedlichem Wege angestrebten werden.

Artikel 3. Wenn eine der hohen Vertragschließenden Parteien diesen Vertrag verletzen sollte, würden die anderen Vertragschließenden Mächte dieser gegenüber von Rechts wegen von ihren in dem Vertrage übernommenen Verpflichtungen befreit sein.

Artikel 4. Die Bestimmungen dieses Vertrages beeinträchtigen in keiner Weise die Rechte und Pflichten, die sich für die Vertragschließenden Mächte aus früheren internationalem Ueberkommen, an denen sie beteiligt sind, ergeben.

Artikel 5. Alle Mächte werden zum Beitritt zu diesem Vertrag aufgefordert werden; der Vertrag wird erst in Kraft treten, nachdem er allgemein angenommen sein wird, es sei denn, daß die Signatarmächte in Übereinstimmung mit den inzwischen beigebrachten Mächten sich darüber verständigen, daß Inkrafttreten des Vertrages trotz des Fehlens einzelner Beitragsklärungen zu beschließen.

In Berliner politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die französischen Vorbehalte ancheinend zum Teil juristische Subtilitäten darstellen, die die starke moralische Wirkung der klaren amerikanischen Formulierung abweichen lassen. Wie verlautet, wird eine amtliche Erklärungnahme erst später erfolgen, da der Entwurf selbstverständlich auch deutscherseits einer gründlichen und sachlichen Prüfung unterzogen werden muß. Es ist anzunehmen, daß man sich deutscherseits mit der amerikanischen Formulierung einverstanden erklären wird. Die deutsche Antwort an Amerika wird selbständige erfolgen.

Die "Tägliche Rundschau" stellt fest, daß die französischen Vorbehalte die einfache und klare Idee Kelloggs erheblich verwässern und eine gefährliche Belastung für den ganzen Plan bedeuten. Der "Süd-Amerikaner" bezeichnet die Vorbehalte Orlands als Anhänger und weist dabei besonders auf den Artikel 6 des Vorschlags hin, der nach seiner Auffassung die Möglichkeit einer gewissermaßen lokalen Sabotage des Zuständigkeitsbereichs der Friedensvereinbarungen enthält. Lehnherr urteilt die "Germania", daß sie in der Meinung, daß es die Absicht für ein etwaiges früheres Inkrafttreten Frankreich jederzeit freistellt, dieses selbst unmöglich zu machen. Die "Deutsche Tageszeitung" bezeichnet den französischen Entwurf als heuchelisch. Frankreich glaubt nach dem Vorgang von Vercors

auch hier wieder kriegerische Sonderrechte in einen allgemeinen angeblichen "Kriegsächtungsvortrag" zwischen den Mächten einschmägen zu können. Die "Tägliche Rundschau" spricht die Erwartung aus, daß sich die Reichsregierung durch den französischen Vorschlag nicht in eine noch schwierigere Lage hincinmanieren lasse. Gebe schon der Kellogg'sche Entwurf zu schweren Bedenken Anlaß, so seien die französischen Vorbehalte für Deutschland überhaupt "undiskutabel". Die "Französische Zeitung" ist der Auffassung, daß Frankreich den Text im Laufe der Verhandlungen werde überredigieren müssen, da er ja wohl nur als Verhandlungsgrundlage gedacht ist. Der "Vorwärts" weist besonders darauf hin, daß der französische Entwurf den Kriegsverzicht einschränkt.

## Der Wahllag in Frankreich.

Paris, 22. April. Die Wahlen haben sich in ganz Frankreich ohne Anomalienställe vollzogen. Der Wahltag begann um 8 Uhr und wurde um 8 Uhr geschlossen. In Paris zeigte sich vor den einzelnen Wahllokalen im Laufe des Nachmittags die übliche Tätigkeit, die im Durchschnitt der sämtlichen Wähler besteht. Im übrigen haben die verschiedenen Parteien im Laufe der vergangenen Nacht durch auffallende Plakate für ihre Kandidaten geworben. Die Wahlteilnahme soll sowohl in Paris als auch in der Provinz stärker gewesen sein, als im Jahre 1924.

## Die ersten Teilergebnisse.

Paris, 23. April. Am Sonntagabend um 11 Uhr gab die Agentur Havas folgende Wahlstatistik aus: Es liegen die Ergebnisse aus 110 Wahlbezirken vor. 44 Abgeordnete wurden gewählt; in 66 Wahlbezirken haben Stichwahlen stattgefunden. Die 44 gewählten Kandidaten verteilen sich auf folgende Parteien: Rechtsstehende 1, Rechts-Republikaner (Gruppe Marin) 23, Linkspatrioten 10, Rechtsradikale (darunter Gruppe Poujaur) 8, Radikale 2, Sozialrepublikaner (Painlevé) 1, Sozialisten 4. Zu bemerken ist, daß der Abgeordnete Poujaur und der Vorsitzende der radikalen Partei Daladier ihre Mandate im zweiten Wahlgang zuverteidigen haben. Pensionsminister Marin wurde wieder gewählt, ebenso Kammerpräsident Bouisson.

Aus dem Elsass wird bekannt, daß der Autonomist Nachtrücker Hauck, der in Colmar im Wahlkreis im Wahlkreis Gebweller 5882 Stimmen erzielte und in Stichwahl steht mit dem bisherigen Abgeordneten Michel Walther, der 7000 Stimmen erzielte. Der Autonomist Nolle, der sich gleichfalls in Hauck befindet, brachte es in Colmar auf 8800 Stimmen. Der kommunistische Kandidat in diesem Wahlkreis brachte es auf 4000 Stimmen.

Nach weiteren Meldungen sind Briand, Herriot und Tarde wieder gewählt.

## Verteidiger für die Donez-Ingeneure.

Berlin, 22. April. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, wurde der Braunschweiger Rechtsanwalt und Notar Münte von der A. C. G. beauftragt, den verhafteten deutschen Ingenieuren in Moskau als beratender Verteidiger einzutreten. Münte beherrschte die russische Sprache und ist zur Erledigung seiner Anklage wiederholt nach dem Kriege in Russland tätig gewesen.

## General Höser als Zeuge im Rosenfelder Gemeprozeß.

Stettin, 21. April. In der Verhandlung am Sonnabend legte Rechtsanwalt Bloch zunächst einen von dem damaligen Oberst von Pawels unter dem 5. Mai 1920 gezeichneten Befehl vor, in dem das Rostock-Kreiskorps als Reichswehrjägerbataillon Nr. 87 bezeichnet wird. Es wird sodann Oberst Caldeas aus Allenstein als Zeuge vernommen, der im Jahre 1920 Kommandeur der Garnison von Stargard war. Er wird zunächst befragt, ob er mit Rostock-Leuten etwas zu tun hatte, und gibt an, daß Rostock sehr oft ins Kasino gekommen sei. Auf die Frage, ob Waffen der Reichswehr bei den Rostockern gewesen seien, gibt der Zeuge an, daß er lediglich den Gutsbesitzern und Magistraten, die Waffen verborgen hatten, keine Waffenmeister zur Pflege dieser Waffen zur Verfügung gestellt habe. Im übrigen habe er damals wohl sehr vereinzelt Waffen an Gutsbesitzer und Magistraten geliefert. Der Zeuge erklärt weiter, daß er sich wohl denken könne, daß die Rostock-Leute sich als Soldaten fühlen.

Sodann wird Generalleutnant a. D. Höser, der im Jahre 1919 und 1920 in höheren Kommandostellen in Oberschlesien und 1921 Kommandeur des Oberösterreichischen Grenzschutzes und Leiter der Beschißlerei West war, vernommen. Auf eine Frage des Vorsitzenden über die Beziehungen der Reichswehr zu der Rostock-Organisation, zur Frage der Waffenbeschaffung, der Löhnung dieser Formation usw. erwidert der Zeuge: Ob und welche Beziehungen zwischen der Reichswehr und der Organisation Rostock im Jahre 1920 bestanden und über die Frage der Waffenbeschaffung kann ich zu dieser Zeit keine authentischen Angaben machen, da ich auf höhere Weisung als reiner militärischer Befehlshaber der Entente gegenüber freie Hand haben sollte. Die Organisation Rostock ist mir aber, als ich während des dritten polnischen Aufstandes, abermals Leiter des Selbstschutzes war, unterstellt gewesen. In dieser Zeit, also von Anfang Mai bis Anfang Juli 1921, ist die Organisation Rostock meines Erachtens als eine regierungstreue anerkannte freiwilligenformation angesehen, die vorübergehend zum Militärdienst zwecks Heimatschutzes herangezogen war.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was mit solchen Leuten, die im Verbund des Vertrags von Waffen standen oder als Verträge überführt worden waren, zu geschehen hätte, antwortete von Höser: Meiner Ansicht nach ist es damals vielleicht vorgesehen, daß etwas gefordert wurde, was schwer durchzuführen war. Wenn diesen Formationen die Waffenverwahrung übertragen wurde, war es ihre Pflicht, mit allen Mitteln diese Waffen zu schützen. Ein Waffengebrauch ist meiner Ansicht nach notwendig, wenn Notwehr vorliegt, um die eigenen Truppen vor den Folgen des Vertrags zu schützen, da ein solcher Vertrag ja im nächsten Augenblick Tausende von Leuten das Leben kosten kann. Wenn eine Notwehr vorliegt, so hat er Waffengebrauch für unbedingt notwendig. Wenn in Pommern normale Zustände herrschen haben sollten, so wären selbstverständlich die ordentlichen Gerichte bei derartigen Verbrechen hinzuzuziehen gewesen. Die Taten aus der damaligen Zeit müssen aber ganz anders beurteilt werden. Die Rostock-Leute kamen aus dem Kaiserreich in einer Zeit, wo blutige Willkür, unmenschliches Tatenrang herrschte. Daß solche Leute nicht ganz richtig handelten, liegt meiner Meinung nach ziemlich nahe. Sie wollten sich vor allem nicht an die Gerichte wenden, um nicht das Geheimnis des Waffengebrauchs preiszugeben. Da sie das Gefühl hatten, gedeckt an sein, waren sie um so mehr der Meinung, aus vaterländischen Gründen zu handeln. Eigentum lag ihnen fern. Und so können sie nicht als gemeine Verbrecher bezeichnet werden.

Nach der Vernehmung des letzten Zeugen, Alttorgauer Meßner, wurden die Verhandlungen auf Dienstag verlängert.

## Richtshofen-Gedenkfeier.

Berlin, 22. April. Aus Anlaß des zehnjährigen Todestages des am 21. April 1918 gefallenen Mitmeisters Manfred Freiherrn v. Richtshofen, hatte der Ring der Flieger Berlins, in dem die ehemaligen Angehörigen der Fliegertruppe zusammengeschlossen sind, am Sonnabendabend zu einer Gedenkfeier geladen. An der Feier, die in der Gnadenkirche in der Augustenstraße stattfand, beteiligten sich neben den Mitgliedern der Familie Richtshofen und den Mitgliedern des Rings des Flieger zahlreiche Vertreter der Regierungen des Reichs und Preußens, der Aufsichtsorganisationen, Traditionstruppenteile sowie zahlreiche Ritter des Ordens Pour le mérite. Die Gedächtnispredigt hielt Pfarrer Voerter, der selbst im Felde Führer einer Jagdstaffel war. Im Anschluß an den Gottesdienst wurden am Grabe Richtshofens auf dem nahen Invalidenfriedhof zahlreiche Kränze niedergelegt.

Am Abend vereinigte ein Allegorien-Abend die Mitglieder des Rings und eine Reihe von Gästen aus Kreisen der Lustfahrt in den Räumen des Flußverbandshauses an einem Gedenkabend mit anschließendem Essen. Am Sonntagvormittag fand eine kurze Feier mit Kränzlederlegung am Grabe Richtshofens statt.

## Die Kämpfe in China.

Shanghai, 22. April. Das Hauptquartier stellt mit, daß die Nationalisten Tschangku eingenommen haben. Tschangku ist eine wichtige Stadt von einer halben Million Einwohnern, 50 Meilen südlich von Tsingtau, der Hauptstadt von Schantung. Gerüchte, daß Tschangku bereits gefallen sei, werden als verkehrt betrachtet. Zahlreiche Verbündete werden in die Hospitäler von Peking und Tschingtao eingeliefert.

London, 22. April. Die Lage auf der Front der Nordtruppen ist eine recht schwierige. Nach amtlichen Angaben ist die 9. Pusdener Division nach der Front verladen worden. Sie weigerte sich aber, abzuziehen und verlangte die Auszahlung der Löhne für die letzten fünf Monate. Tschangku läuft insgeheim Peking. Aus den Schildern werden die Verbündeten nach Pusden abtransportiert.

## Die Hungersnot in China.

London, 21. April. Die Untersuchungen eines unter amerikanischer Leitung stehenden Komitees zur Feststellung des Ausmaßes der Hungersnot in der Provinz Schantung haben nach Pekinger Berichten ergeben, daß mindestens zehn Millionen Dollar für eine wirksame Hilfe notwendig sind. Nach zuverlässigen Schätzungen sind von den drei Millionen Einwohnern in einem Bezirk hundert Meilen im Umkreis von Tschangku mindestens 80 Proz. dem Hungertode ausgesetzt und Hilfe für sie ist nicht mehr möglich. Weitere 20 Proz. können nur gerettet werden, wenn ihnen baldigst Nahrungsmittel zugehen.

In zahlreichen Dörfern haben Mütter ihre Kinder ertränkt, um sie nicht langsam sterben zu sehen. Naturkatastrophen haben zum Teil die Hungersnot verschuldet, aber erst der andauernde Bürgerkrieg, das Bandenunwesen und die ungeheure Überbevölkerung haben zu der gegenwärtigen furchtbaren Lage geführt.

## Bei Rheumatismus,

Gicht, Herpeszustand, Glieder- und Nervenschmerzen nur: Grüner Nervenspiritus und grüne Nervensalbe sehr normal. Dresden Tierärztliche Apotheke in der alten Domgasse 1. Haupt- und Hof-Apotheke. Dresden-Landstrasse 1. In allen Apotheken: Haupt- und Hof-Apotheke. Dresden.

## Dertliches und Sächsisches.

### Ein Mißtrauensantrag gegen Ministerpräsident Heldt.

Am Donnerstag dieser Woche wird sich der Landtag mit einem sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Heldt zu beschäftigen haben, der jedoch keine Aussicht auf Annahme haben dürfte.

### Eingreifen des Reichsarbeitsministers in den Lohnkonkurrenz der Metallarbeiter.

Nächsten Mittwoch vorzeitig finden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen wegen Streit und Ausperrung für die gesamte sächsische Metallindustrie statt.

### Pfarrer D. Blanchmeisters Abschiedspredigt.

Über 30 Jahre durfte D. Blanchmeister seiner Trinitatiskirche dienen. Nun schlug die Scheidestunde. Am Sonntag hielt er vor überfülltem Gotteshaus seine letzte Predigt. Noch einmal zeigte sich die tiefe, innere Verbundenheit des großen Pfarrers mit der Gemeinde in erhabender Weise. Der Altar trug reichen Blumenzschmuck. Vor ihm hatten die Geistlichkeit der Kirche, ihr Vorstand, die Mitglieder der Gemeindevertretung, Abordnungen der parochialen Vereine Platz genommen. In ihrer Mitte wohnten als Vertreter der sächsischen Kirchen, Kirchenamtsherr Böhmelrat v. Bösel und Stadtrat Dr. Krumbiegel dem Gottesdienst bei. Dieser nahm bis zur 2. Vorlesung den agendaartischen Verlauf. Dann stimmte der Kirchenchor Mendelssohns Motette: „Der Herr hat seinen Engel befohlen“ an. Nach dem sich anschließenden Kampflied betrat D. Blanchmeister die Kanzel. So schlich, wie er all die Jahrzehnte, nur seiner Arbeit sich widmet, der Gemeinde Gottes Wort immerdar verkündet hat, tat er es auch dieses letzte Mal. Er leite seinen Worten Pauli Bekennnis aus, wie es der Apostel im ersten Brief an seine Korinther niederschrieb, ein Bekennen, das jedes rechten Predigers Nächstliebe darstellt. (1. Kor. 2, 1 bis 2.)

Der Geistliche führte seine Hörer zuerst ein Stück des hinter ihm liegenden Lebenswegs, von der Stunde an, da er als junger Diener am Wort erstmals die Hölle Drogenküche des Boglands gründen durfte, bis hin zu dem Augenblick, in dem er als zweiter Pfarramtsleiter zur großstädtischen Trinitatiskirchengemeinde berufen wurde. Das Evangelium von Jesu Christo sei seines Lebens Inhalt allezeit gewesen. Mit dem gleichen Tertwort, wie einst sein Großvater es getan, wolle er heute Abschied nehmen. Dieses Evangelium lasse er der Gemeinde zurück. Das habe er gebracht, als er gekommen ist. Es sei das Salz für die Welt, das Licht, das Brot des Lebens. Kein verbehorches oder verkrüppeltes Evangelium habe er predigen wollen, sondern das, das ihm von der Kirche anvertraut worden sei. Es gäbe kein schöneres Amt auf Erden, als dass eines Bischofs der verblühten würde: „Der Himmel lebt!“ D. Blanchmeister gebaute in diesem Zusammenhang seiner Lehrer, zu deren Ruhm er der Auslegung der Schrift lauschen durfte. Gottes Wort fordere die Tat. In einer schlichten Raffung habe er die törichte Perle der Gemeinde dargeboten. Sie lasse er zurück bei seinem Scheiden. Mit inniger Liebe sei er mit seiner Trinitatiskirche verbunden gewesen. Das Band solle nicht gelöst werden. Mit Worten des Dankes und Wünschen für die Zukunft der Gemeinde schloss er seine eindrucksvolle Predigt.

Abermaliner Chorgesang leitete über zum Schluss des Gottesdienstes, zum letzten Segendruck über die andächtige Menge, aus der sich viele nach der Sakrament drängten, um ihrem Pfarrer noch einmal die Hände zu drücken.

### Angestelltenstiftung der deutschen Volkspartei.

Der Angestelltenausschuß des Dresdner Volksrates hielt eine gut geführte Sitzung ab, um sich mit den sozialpolitischen Programmen des vergangenen Reichstages sowie mit Zukunftsaufgaben auf sozialpolitischem Gebiet zu beschäftigen. Der 1. Vorsitzende, Hans Breitfeld, berichtete über die Reichsangehörtentagung der D. P. P. am 25. März 1928 in Berlin, der er als Abgeordneter des Wahlkreises Sachsen gehörte. Daraus war zu entnehmen, daß sich gerade die Deutsche Volkspartei mit Verständnis für den Ausgleich in sozialpolitischen Fragen eingelebt und wesentlichen Anteil an der Gestaltung dieser Gesetze genommen hat. Der hervorragenden Mitarbeit des Reichstagsabgeordneten Thiel wurde dabei besonders gedankt. Die Forderung nach Gehilfenprüfungen nach den in einem Berufsausbildungsgebet festgelegten Richtlinien, sowie weiterer Schutz der älteren Angestellten soll dem neuen Reichstag mit auf den Weg gegeben werden. Einen weiteren breiten

### Verdis „Macbeth“.

Deutsche Uraufführung am 21. April  
im Dresdner Opernhaus.

Ein vielleicht preisgekrönter literarischer hat neulich das Schlagwort von „Verdi als Shakespeare der Oper“ in den Mund genommen und ehrfürchtiges Ohr damit erweckt gleichwie mit einer neuen Prophezeiung. Obwohl dieses Wort seit langem in Musikkreisen, die um Verdi Bescheid wissen, ganz und gäbe ist, also weiß Gott keine Offenbarung war, auf die man hätte warten müssen. Und ebenso wenig hätte es berühmter Verdi-Romane bedurft, um der heillos verwagnernden Menschheit daran zu denken, welches Heil ihr von einer Verdi-Renaissance kommen könnte. Da hätte man nur bei den gar nicht so wenigen Musikern von Fach anzufragen brauchen, die in den letzten Jahrzehnten in Italien gereist sind und sich ein wenig für die dortige Oper interessiert haben. Die wußten und wissen ganz genau Bescheid, was an Verdi ist und — was nicht an ihm ist. Zum Beispiel, daß „Macht des Schicksals“ ein in den Komponisten Heimat an Bleibehalt dem „Troubadour“ gleichkommendes wundervolles Werk ist, dessen lange Vernachlässigung durch die deutsche Bühne unverantwortlich war. Aber auch, daß bei Verdi solche Mächtigkeiten keineswegs einfach am Schaffenswege nur so herumliegen, so daß man alle Jahre eine neue ausstellen könnte. Und daß darum eine Verdi-Renaissance „per masso“, wie sie augenblicklich zu grastieren beginnt, kampfhaft und sinnlos ist, wie das meiste im heutigen Kulturbetriebe. Sie ist auch wirklich nur eine der männlichen Variationen des „Schreies nach dem Kinde“, den die dramatische Musik (— und übrigens die Musik überhaupt) heute verzweifelter denn je hören läßt. Wenn dieses „Kinde“, das heißt das wirklich neuköpferte Genie unserer Tage, auf den Plan tritt, dann werden vor dem Wunder dieser Geburt alle gequalten Wiedergeburtsversuche (au deutsch: „Renaissance“) wie Nachtpfuk zerstieben, ob sie nun Händeln, Verdi, dem alten Monteverdi oder was weiß ich wem gelten. Und bleiben wird nur, was von Anbeginn an Dauerwerte hatte.

Dass es solches auch beim unbekannten Verdi vielleicht noch zu entdecken gibt, ist gar nicht unmöglich. Aber der „Macbeth“ gehört kaum dazu, so wenig wie die in Berlin gespielte „Ulla Millerin“ oder die im Rheinlande entstandenen „Räuber“. Es ist überhaupt mit Verdis Opern nach klassischen Dramen eine zweitälige Sache. Der „Othello“ bedeutet da nur die Ausnahme, die die Regel bestätigt. Sonst haben die Librettisten von Biaves Formatt den Maestro weit bessere Theatergerüste für seine Musik geämmert, wenn sie ihre romanische Phantasie spielen ließen, als wenn sie strohe germanische Dramatiker kopierten. „Una meschina parodia della maravigliosa tragedia shaksporiana“ — eine armellose Parodie der wunderwollen shakespeareischen Tragödie —, so wird der Text des „Macbeth“ bewertet, nicht etwa von einem verdieblichen Kritiker, sondern in einem

## Das Andenken an König Albert.

Die Offizierverbände Dresdens und der Sächsische Militär-Vereinsbund hatten für Sonntag mittag zu einer feier besonderer Art geladen: Am Portal der evangelischen Domkirche drängte sich die Menge derer, denen dieser Tag ein Tag der Erinnerung an den 100. Geburtstag König Alberts sein sollte; sie versammelten sich in der Kirche; sie füllten die Emporen bis oben hinauf. Neben dem Prinzen Ernst Heinrich, dem Vertreter König Friedrich Augusts, waren Admiral von Rebeur-Paschwitz als Vertreter Kaiser Wilhelms II., und Hofmarschall von Berlepsch als Vertreter des Prinzen Johann Georg erschienen; zahlreich waren zugegen, die dem Hause vormalig nahestanden hatten, darunter der Minister Dr. von Bed und Dr. Heinze, die Generale von Schweinitz, O'Born, Barth und von Müller, die Witwe des Generalobersten von Hauzen, Oberhofmeister von Matzke, Oberstabskapitän von Garlowitz-Dartiguy, Leibarzt Dr. Zelle, Gräulein von Grauendorff, Schloßhauptmann von Tümpeling und General Enssig von Pillach, endlich die Vertreter der beteiligten Vereinigungen: General von Guly für den D. P. B., Generalleutnant Bilmann vom R. D. O., Sanitätsrat Dr. Hof vom Militär-Vereinsbund, Generalleutnant v. d. Deden für die Per. Offizierverbände, Oberleutnant Poethc vom Reichsoffizierbund und Kreuzfahrtschiff Kapitän Kahl für den Marinoffizierbund. Als das Bläserquartett der Posauenenmission das Einleitungsstück gespielt hatte, hielten die Fahnen der Militärveterane, 47 an der Zahl, ihren Einzug; die Gemeinde stimmte das Lied an: „Lobe den Herren, o meine Seele. Dann hielt Hosprediger Geheimer Konsistorialrat Dr. Friedlich

### die Gedächtnisrede:

Nicht Menschenkult gäbt es in dieser Stunde; dem mehrheit schon das Gotteshaus als solches. Aber wir wollen auch nicht undankbar sein gegenüber allem, was unter dem Willen Gottes die Geschichte ins große Buch der deutschen Vergangenheit schrieb. Und darum als Lofung für den Tag das Psalmwort 148, 5: Ich nedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen Deinen Taten und sage von den Werken Deiner Hände.

Im Rahmen seines Jahrhunderts steht König Albert vor uns, eines Jahrhunderts, in dem der Kanonen声 der Napoleonischen Kriege und der Geschützdonner des deutschen Bruderkampfes 1866 und der strahlende Sieg der deutschen Einigung 1870/71 klingen und leuchten, in dem das Krausen der Fahnen ist von jenem großen Tage von Ver-

siegeln und die Erfüllung des Traumes von Seiten, die sich müde geschleppt hatten mit Hoffnungen. Unter den Helden jener Tage steht in vorderster Reihe König Albert!

Ein Mann, den Bundesbreve auf die Schlachtfelder hinausgeführt hat; soll das Lied der Treue, das schönste unter den Liedern unserer Jung, in unseren Tagen verklingen? Aus den französischen Bataillonen hat er, nach Bismarcks Worte, die deutsche Ehre heimgeholt; von ihm rührte der Generalfeldmarschall, daß er seine Gedanken keits am verständnisvollsten erfaßt habe; mit ihm, so sprach es ein einfacher Landwehrmann aus, kam zu der Truppe, die erführte, das Vertrauen und die Gewissheit des Sieges. Aber nicht in äußerer Taten erkannte sich der ewige Gehalt des Monarchen; der freundliche Blick, das leutselige Lachen, die rechte Wille und die rechte Art, seinem Volle nahe zu kommen, erweckten die Liebe seines Volkes zu ihm.

Der König war nicht unseres Glaubens, aber jederzeit bat er gewünscht, daß alle Konfessionen ungefähr ihres Glaubens leben könnten. Einigkeit war ihm der Sinn seines Wirkens, nicht Entzweiung. Und so ist es auch nicht die bloße Pietät gewesen, die uns zu dieser Feierstunde gerufen hat; es ist der Wille, in seinem Andenken ein Gelübde zu tun. Ein Volk erhält sich nur durch die Kräfte, aus denen es geboren ist. Es ist nicht deutliche Art, hente zu verlemen, wo gestern unter Bekennnis war. Wir gedenken der vorigen Zeiten voll Glaubens und Treue, voll Überacht und frommen Sinns, und wir sehen über den Gräbern den Bogen des Friedens leuchten.

Nach dem Gottesdienst wurden Geheimrat Dr. Friedlich und die Herren von den veranstaltenden Vereinigungen noch zum Prinzen Ernst Heinrich gebeten, der ihnen seinen besonderen Dank für das Geschenk dieser Stunde aussprach. \*

Am heutigen Montag werden zwischen 9.30 und 10 Uhr am Denkmal bzw. in der Gruft des Königs Krone niedergelegt werden, sowohl und bekannt, von: Sr. Ral. Hoheit Prinz Ernst Heinrich im Auftrag des Abts, Admiral Albrecht v. Rebeur-Paschwitz für den Kaiser und die Kaiserin, vom D. P. B., dem Militär-Vereinsbund und dem Verband Sächsischer Offiziervereinigungen. Ferner von den Offiziervereinigungen der Chef-Regimenter: Leib-Grenadier-Regiment, Gardereiter-Regiment, Husaren-Regiment 18, Feldartillerie-Regiment 12, außerdem von der Adelsgenossenschaft. Ansprachen werden nicht gehalten.

Raum nahm in den Verhandlungen die Besprechung von Jugendfragen ein, die in enger Verbindung mit der Ausstellungsregelung stehen. Hierbei gab der Jugendsführer der Partei, Reichstagskandidat Elschnner, als 2. Vorsitzender des Ausschusses wertvolle Auskünfte über die bisherige Arbeit.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute am 21. April in voller Frische im Kreise seiner Familie der Stadt-Bürgersauberer a. D. Richard Winterstein, Burzenstraße. Der Jubilar nahm am Feldzug 1870/71 beim 3. Reiter-Regt. (Karabinier) teil. Reichspräsident v. Hindenburg überlandete dem Milzkämpfer aus Deutschlands großer Zeit seine persönlichen Glückwünsche nebst Bild.

Aur großen Armeen einzuhören. Am Sonntag verließ im 88. Lebensjahr der Oberstleutnant L. R. Albert v. Möller, Veteran von 1864, 1866, 1870/71 und 1914/15.

Am Sonnabend verstarb im Alter von 84½ Jahren der Lokomotivführer 1. Kl. i. R. Carl Eduard Helder, Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71.

Der Kreisaußschuß hält am Freitag 21 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

Umleitung und Einschränkung im Nachtverkehr in der Nacht zum 24. April von 1 bis 5 Uhr früh: Linie 19: zwischen Postplatz und Große Markthalle über Ostra-Allee, Weißeritzstraße; Linie 20: nur zwischen Gottlieb- und Kronprinzen-/Kesselsdorfer Straße. — In der Nacht zum 25. April von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh: Linie 2 und 22: zwischen Pirnaischer Platz und Fürstenplatz über Amalien-, Villen- und Striesenstraße; Linie 8: zwischen Großer Garten (Hausallee) und Fürstenplatz über Johann-Georgen-Allee, Ning-, Villen- und Striesenstraße; Linie 10: zwischen Großer Garten (Hausallee) und Fürstenstraße über Johann-Georgen-Allee, Ning-, Marien-, Sachsenstraße; Linie 26: zwischen Großer Garten (Hausallee) und Sachsenplatz über

Johann-Georgen-Allee, Ning- und Marschallstraße; Linie 12: Umleitungen am Stübelplatz. — An der Nacht zum 26. April von 1 bis 5 Uhr früh: Linie 18: nur nach und von Waltherstraße nicht nach Penziner Straße; Linie 19: zwischen Postplatz und Waltherstraße über Ostra-Allee, Friedrichs- und Waltherstraße, Linie 22: zwischen Postplatz und Kesselsdorfer Straße über Annenstraße, Freiberger Platz, Freiberger Straße.

Keine Wettkämpfe mehr zur Gewinnung vorbildlicher Schaustellen. Die nach dem Kriege einsetzende Bewegung zur Belebung des Stadtbildes den Schaustellen der Häuser etwas mehr Farbe als bisher zu geben, hat den Rat veranlaßt, eine Reihe von Wettkämpfen zur Gewinnung vorbildlicher Schaustellen zu veranstalten. Trotz guter Einzelresultate war jedoch zu bedenken, daß eine Häufung solcher Schaustellen zu einer Störung des einheitlichen Charakters des Stadtbildes führen müßte. Dazu kommt, daß bei der Eigenart des Dresdner Altimas die Halbwertfarbe farbiger Außenansichten nur von kurzer Dauer ist. Diese Umstände haben ganz von selbst zu einem Abschluß dieser Bewegung geführt. Der Rat hat daher beschlossen, derartige Wettkämpfe bis auf weiteres nicht mehr zu veranstalten, desgleichen soll von einer Prämiierung der im letzten Jahr angemeldeten Schaustellenerneuerungen abesehen werden.



in Mailand preisgekröntes italienisches Volkssbuch „La vita di Giuseppe Verdi narrata al popolo“ von Bragagnolo und Bettazzi, einem Buch, das Verdi als italienischen Nationalhelden feiert! Nun ist ja eine ganz idyllische Seite, auf die sich dieses Urteil mit stützt, nämlich die sprachliche, für uns ausgemerzt. Denn wir geben die Oper in einer späteren Bearbeitung und in einer neuen deutschen Übersetzung von Georg Ohlert\*, die sich sehr würdig und flüssig an den Wortlaut deutscher Shakespeare-Uebersetzungen anschließt und nur durch Suchen nach dem Reime hier und da ins Gemeinplätzlich gerät. Aber die Handlung und die dramatische Technik! Es sind alle Hauptmomente aus der großen Vorlage übernommen: Hexenszene mit Prophezeiung, die Ermordung des Königs, die Ermordung Banquo, die Bankettszene mit Banquo, Geist, welche Hexenszene, Hexenkammerung am Walde von Birnam, NachtwandlerSzene der Lady, kriegerischer Schluss. All das ist aber nun unter Bericht auf jede psychologische Motivierung und auf jede organische innere Verbindung einschließlich knapp umrissegem Tatsachenbeschreibung zusammengefaßt, so daß es mit der Fülle von Schaurichtungen schon nahezu das Gepräge einer dramatisch gezielten Moritat annimmt. Oder bestenfalls das einer „verbesserten Kürzung“, wie sie der Schmidtdirektor von Döbstrill für die scheinbar glorreiche Bühne vorzunehmen pflegt. „Una meschina parodia...“ es ist schon so! Dazu aber nun noch theatralischer Schmuck im vormärzlichen Operngeschmack. Zum Beispiel: um den armen Banquo und seinen Sohn aus der Welt zu schaffen, werden nicht etwa drei Mörder, sondern eine ganze Mörderbande aufgeboten; ehe diese zur Tat schreitet, singt sie erst in zischendem Piano und mit mensendienend geschwungene Dolchen einen satanischen „Chor der Mörder“ ab. Dann kommt Banquo und erklärt seinem Sohne, daß es geraten sei, schneller zu gehen, da ihm der Ort verdächtig vorkomme. Aber nichts desto trost: er ist eine ewig lange, melancholische Arie an, während deren der „Chor der Mörder“ gebuldig im Gebüsch wartet, bis auf dem hohen E ein pomposer Abschluß erreicht ist und die Ermordung endlich vor sich gehen kann. Nein, Herrschaften, — solchen Dingen gegenüber redet geschickt nicht von „genial urwichtig naivem Theaterstil“! Sagt: Wir wollen wieder werden wie die Kinder, wie wollen wieder den netten Kästchen auf der Opernbühne, gegen den vor hundertstinkaligen Jahren schon ihr Alter Glück gewertet hat, wie sind zu nervenschwach, zu geistig begrenzt geworden, um ernstes dramatisches Spiel auch auf der Musikbühne genießen zu können. Das ist dann ehrlich. Aber folgt nicht, ihr wolltet vom „unwahren“ Falstaff Wagner's Falstaff an solcher Quelle geniesen. Einer Auguren lädtel könnte dabei doch einmal so deutlich werden, daß auch die Nichteingeweihten Verdacht kosten.

Verdi hat den „Macbeth“ 1847 komponiert, also einige Jahre, bevor mit „Rigoletto“ die Serie der internationalen

\* Der Klonterzung mit diesem deutschen Text ist im Micro-Verlag, Mailand, erschienen.

Erfolgswerte begann. 1855 aber hat er die Oper für Paris überarbeitet. Diese Überarbeitung wird bei uns gegeben. Verdi hatte damals schon „Masenball“ und „Macbeth“ hinter sich und befand sich auf dem Wege zum „Carlo“ und „Aida“. War schon ein bisschen wagnerisch verfeuchtet, werden seine heutigen Apologeten sagen. Diese wagneristische Verfeuchtung wird merbar in der sorgfältigeren Behandlung des Realitatis, in der Bereicherung der Instrumentation (die freilich auch oft nach Meyerbeer klinal), in manchen gewählteren harmonischen Wendungen. Der spezielle Pariser Gesammt bekundet sich außerdem günstig in der Bereicherung des chorischen Teiles der Oper, ungünstig in der Einführung eines belanglosen Herren- und Gentlemenballs, mit dem der Maestro seine gehörigste Verbeugung vor dem Jodelclub mache. Einiges allzù Fortsetzbare von anno 47 ist ausgemerzt. Zum Beispiel stürzt damals aus der Kulisse und sang, den Döhl im Herzen, eine fulminante Stretta, ehe er endgültig starb. Dass das fehlte, ist eigentlich schade. Daß hätten wir nun gerade gern noch gehört. Da wäre die „parodia“ vollkommen gewesen! Sonst ist ja auch, trotz aller Metzischen, der Effektivität des jüngeren und mittleren Verdis hervorragend: der „Hm-da-da-Polka“ und Marschthymus und die unbekümmernde, oft zu einer gewissen unangebrachten Hiedelitas neigende Trieblichkeit der Melodiebildung, die zum Urwüchsige dieser Melodiebildung, die zum Beispiel später in „Troubadour“ mit den schrecklichen Trieblichkeiten doch immer wieder versöhnt, fehlt. Eine richtige „Melodieoper“ im Verdischen Sinne ist der „Macbeth“ gar nicht. Dafür sucht er in dunklen Klangfarben, in Sensaern und Mollstimmen dramatisches Colorit zu geben, was damals dem technischen und künstlerischen Vermögen Verdis noch recht fern lag. Was er in der Belebung im „Macbeth“ macht, mutet nahezu dilettantisch an, wenn man es mit Meyerbeers um siebzehn Jahre älterem „Robert“ vergleicht. Und wenn man gar bedenkt, daß im Jahre 1865, der „Tristan“ aufgeführt wurde; muß man dann eine Bewunderung ersterben, wenn man im „Macbeth“ mal eine B-Dur-Akkord durch den B-Dur- und G-Dur-Akkord schattiert findet?

So wie die Oper nun gegeben wird, wirken jedenfalls die beiden ersten Akte am stärksten. Die einleitende Hexenszene ist, wenn schon ihr Allegro brillante die Trieblichkeit alleid in Reinheit zeigt, nicht ohne wirkungsvolle Phantasiestil, und das Duett zwischen Macbeth und Banquo hat schöne Linie. In der folgenden großen Arie der Lady ist der Effekt der Troubadourstretta vorweggenommen. Die Mordszene selbst bleibt musikalisch nicht ohne dramatische Spannung, aber das aufsichtliche Duett mit dem böhnenden Gleiches der Lady ist dann bereits reichlich albern; durch Klangmehr im imponierend dagegen wieder das mächtige Schlußensemble. Im zweiten Akt findet sich ein stimmungsvolles Solo der Lady, dann der erwähnte Mörderchor, der rein musikalisch genommen, ein fauliges Pianissimo-Scherzo



**Rundfunkprogramme.**

Montag, den 23. April 1928.

**Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.**

9 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplatte.

10 Uhr: Studentrat Wölter und Lector Claude Grander: Französisch (Kulturfundschicht-literarische Stunde).

11 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Hans Equine.

12 Uhr: Malchenbauoberlehrer Hans Bornemann: Technischer Lehrgang für Hocharbeiter und Werkmeister; Elektrotechnik.

13 Uhr: Studentrat Kriebel und Lector Mann: Englisch für Einländer.

14 Uhr: Dr. Arno Günther-Leipzig: „Nachrichtenwesen und Weltkrieg.“

15 Uhr: Übertragung aus der Berliner Philharmonie-Konzertsaal. Anlässlich des Großen Kongresses der Internationalen Vereinigung der Komponisten und Autoren-Gesellschaften, Berlin, veranstaltet von der Gesellschaft deutscher Komponisten. Dirigent: Richard Strauss. Solistin: Barbara Kemp. Orchester: Das schwäbische Orchester der Berliner Staatsoper.

16 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

16.15 Uhr: Tonamusik.

**Berliner Sender.**

17.30 Uhr: Margarete Gaemmerer: „Ausdrucksmöglichkeiten der Frauendarstellung durch die Kleidung“ (Die Mode als Erscheinungsform einer Zeit).

18 Uhr: Ingenieur Joachim Roehner: Technische Wissenschaft und Praxis.

18.30 Uhr: Hans Stoll und Lector Mann: Dr. Lang (Antwort).

19 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebreder Steiner.

19.15 Uhr: Führung zu dem Sondespiel am 24. April.

19.30 Uhr: Alfred Schulz: „Mus Monologe.“ (Das Tagewerk eines Filmkommentators).

19.45 Uhr: Dr. med. Ernst Roth: Vortragsserie „Wunder der Medizin“ (Erstaunliche Leistungen des gesunden und kranken Körpers).

20 Uhr: Bohumil Krieger: Vortragsserie „Kunstgeschichte und Kunstschatz“ (Der Weg des Kaisers zum Kunstwerk).

20.30 Uhr: Siehe Mitteldeutscher Sender.

20.45 Uhr: Hochlandstänze. Mitwirkende: Tiroler Volkskunst: Karl Hambacher-Troupe. Konzertorchester Otto Kreuzbach.

**Königswusterhausen.**

19 Uhr: Studentrat Kriebel und Lector Mann: Englisch für Schüler.

20 Uhr: Dipl.-Obl. Dr. Hans Bieg und Dipl.-Obl. Katholik: Die Geburtsblutung und ihre Bedeutung für Einzelhandel und Gewerbe.

20.30 Uhr: Kinderkunde, Märchen und Geschichten: „Däumlinge“ von Andersen. Gelehrten von Wittenburg von Österreich.

21 Uhr: Dr. Heinrich: Neuzeitliche Kästenforschung.

21.30 Uhr: Erna Schärer: „Kunstgeschichte und Kunstschatz“ (Der Weg des Kaisers zum Kunstwerk).

22 Uhr: Studentrat Wölter und Lector Claude Grander: Französisch (Kulturfundschicht-literarische Stunde).

23 Uhr: Carl David Marcus: Der Bauer in der germanischen Dichtung.

24 Uhr: Übertragung der Nachmittagskonzerte Berlin.

25 Uhr: Malchenbauoberlehrer Hans Bornemann: Technischer Lehrgang für Hocharbeiter und Werkmeister; Elektrotechnik.

26.30 Uhr: Studentrat Kriebel und Lector Mann: Englisch für Einländer.

27.30 Uhr: Direktor Dr. Ramis: Bedeutung der Qualitätserzeugung im Gütergeschäft.

28.30 Uhr: Dr. Hans Roßeler: Aus dem Leben der Bremer Bürger.

29 Uhr: Übertragung aus Berlin.

**Besserung auf dem Dresdner Arbeitsmarkt trotz anhaltender Lohnkämpfe.**

Die Aussperrung in der Metallindustrie ist noch nicht aufgehoben worden, im Gegenteil, es steht zu befürchten, daß diese noch weiter ausgedehnt und dadurch die gesamte Metallindustrie stillgelegt wird. Trotzdem hat sich die Gesamtarbeitsmarktlage im Laufe dieser Woche nach einem Bericht des Arbeitsamtes Dresden etwas gebessert. Voran stehen freilich immer noch die durch die Saison begünstigten Berufe, für die groÙe Nachfrage bestand. Aber auch aus anderen Branchen gingen erhöhte Aufträge, vor allem auf Ausweitung von Jugendlichen, ein, so daß bereits in dieser Woche wieder über 8000 Vermittlungen erfolgen konnten.

Die auf der Klingstraße 17 neben der Konzertdirektion (Ries) neu eröffnete Annahmestelle für Personalaufträge erfreut sich in steigendem Maße des Anspruches von Arbeitsgeberseite; gewiß ein Zeichen dafür, daß diese zentral gelegene Auskunfts- und Annahmestelle einem dringenden Bedürfnis entsprochen hat.

Die Lohnkämpfe hatten unter der ungünstigen Witterung sehr zu leiden. Sowohl in der Handelskraft als auch im Gartenbau hielten die Arbeitgeber mit Aufträgen sehr zurück. Im Baugewerbe segte die Verhältnisse sehr zu.

In Industrie und Handwerk waren das Schneidergewerbe und die Hutfabrikation gut beschäftigt; in letzterer fehlten vereinzelt Facharbeiterinnen, die nicht immer zu beschaffen waren. Auch das Befüllungsgewerbe benötigte in der Berichtswoche Schriftsteller in größerer Zahl, da den Anforderungen nicht entsprochen werden konnte. Während die Zigaretten-Industrie für Zigarettenmaschinenführer keine Beschäftigung hatte, wurden weibliche Fachkräfte und auch einige Tabakarbeiter dauernd verlangt.

Wesentlich lebhafter als bisher entfaltete sich die Vermittlungstätigkeit im Gastgewerbe. Ramentlich und die Saalengeschäfte meldeten für die kommenden Wochen und Monate starken Bedarf an Personal aller Art.

Für die Steigerung der Beschäftigungsaussichten in den Angestelltenberufen scheint alle Werbearbeit fast vergeblich zu sein. Die eingehenden Aufträge blieben mit Rückicht auf die hohe Zahl der Stellungsuchenden ohne jeden Einfliß.

Zahl der Arbeitsuchenden am Wochenende: 26.802 (bisher 25.257); Untersuchte: Arbeitslosenversicherung 14.280 (bisher 15.810), Arbeiterfürsorge 8421 (bisher 8421); Kurzarbeiterunterstützung 537 (bisher 530). Bei Notstandsarbeiten wurden 1260 (bisher 1283) Personen beschäftigt.

Der Landesverein staatlich geprägter Desinfektoren hielt im alten Stadtverordneten-Sitzungssaal seine Hauptversammlung ab. Der zahlreiche Besuch von Vertretern amtlicher Stellen und Wissenschaftlern, sowie die große Anzahl der erschienenen Desinfektoren aus ganz Sachsen zeigte wieder, welch hohe Bedeutung der Desinfektorenstand überall besitzt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Inspektor Jäckel, hielt Bezirkssürforscher Dr. med. Max Mautz, Pirna, einen Vortrag über Infektionskrankheiten und Volksgesundheit. Der Referent führte aus, wie bösartig vorliegende Seuchenbekämpfung gegenüber der tatsächlichen Seuchenbekämpfung ist, und belegte dies mit zahlreichen Beispielen. Der gut durcharbeitete Vortrag, der von vorausgelegten Bildern begleitet war, die sich zum Teil auf eigene Arbeiten des Vortragenden bezogen, fand lebhafte Beifall. Auch Professor Süßpfe begrüßte die Desinfektoren und ermahnte sie, mit vollem Kräften sich ihrem Berufe zu widmen. Redakteure über Ausbildung- und Fortbildungsverhältnisse, sowie allgemeine Berufsbeschreibungen schlossen die Sitzung.

Feuerwehrübung an der Hafenmühle. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Hausbauvereins unter der Führung seines ersten Vorsitzenden, Baurats Paul, eine Übung der Dresdner Feuerwehr zu verfolgen, die unter Leitung des Branddirektors Ortloff und in Begegenwart Oberbürgermeister Dr. Blüher und Stadtrat Dr. Fischer's bei der Biederitzer Hafenmühle im Ostrabegebaude stattfand. Die Annahme war, daß von einem Großfeuer in einem Holzlagereelbawärts Funken herübergestoßen wären und den großen Kornspeicher mit dem 65 Meter hohen Turm in Brand gesetzt hätten. Vier Minuten nach dem

Alarm traten die Löschgruppe aus der Stadt ein; 18 Minuten nach der Meldung wurde der vermeintliche Brand bereits mit sieben Schlauchleitungen bekämpft; das Feuerlöschboot nahm daran teil; es hatte übrigens schon zuvor an der Augustusbrücke Übungen veranstaltet, die dort Zuschauermassen versammelt hatten. Die bewährte Tüchtigkeit der Dresdner Wehr trat bei beiden Veranstaltungen voll in Erscheinung.

Landesverband chem. Schützen 108, Ortsgruppe Dresden. Die Ortsgruppe hielt vor kurzem eine Vollversammlung mit Damen ab. Nach Begrüßung der Anwesenden, unter denen sich auch der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes, General d. Inf. a. D. Edler v. Planitz, Generalleutnant a. D. Graf Bismarck v. Gatzlach und Oberst a. D. Bock v. Büßlingen befanden, erledigte der 1. Vorsitzende, Major a. D. Bloch, die Tagesordnung, die sich in der Hauptstrophe mit der bevorstehenden Weihe der Gedächtniskapelle am 2. und 3. Juni d. J. befaßte. Einleitend gab er bekannt, daß wiederum einige treue Kameraden zur großen Armee überreisen seien, und zwar: Major a. D. v. Hodenberg, Emil Stoll und Ernst Stolka. Die Versammlung ehrte diese Kameraden durch Erheben der Salut. Auch sind wieder namentliche Spenden für die Gedächtniskapelle eingegangen, nämlich von der Traditionskompanie 2. F.M. 10 Mart und vom Sächs. Militärverein Jäger und Schützen 400 Mark. Am Anschluß an die Tagesordnung hielt Kamerad Polizeihauptmann Vogel einen sehr lebhaften Vortrag: „Aus der Tätigkeit der Kriminalpolizei“. Dieser Vortrag gestattete den Kameraden einmal, hörte dies die bestehenden Vorschriften zu, einen Blick hinter die Kulissen unserer Kriminalpolizei.

Die eigenartig lebhafte Appellvilla an der Holzholzgasse ist von der Distanzfanfaren unter anderem für ihre Zwecke erworben worden. Der Erbauer des genial entworfenen Hauses war der Dresdner Architekt Waldemar Hermann, befreundet mit Ludwig Richter, der in seinen „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“, S. 289, ihn ausdrücklich 1827 erwähnt: „In Dachstäbchen zum blauen Stern in Dresden) stand man in der süßen Mittagsstunde immer einige Freunde und Bekannte. In früheren Jahren bestand diese Gruppe aus Stoopmann, Kügelgen, Ad. Zimmermann, Höglund und Pfeiffer“; jetzt hatte der Kreis sich aus leichterem, Dehme, Hanßl, Architekt Hermann und mir gebildet. Hier wurde nun alles, was auf den Kunstsieden auftauchte, mit Begeisterung durchgesprochen; diejenigen, die Nom gelesen hatten, schwelten in der Erinnerung jener Tage und berichteten über Erlebtes und Gescheutes... So verbrachten wir viele lebhafte Abende bei Berthold zugebrachten Stunden vielseitige Förderung; sie waren uns allen ein wesenlich bedürfnis geworden.“ — Auch Hermann gehörte zu denen, die Nom gelesen hatten. Er lebte längere Zeit in Italien, hat aber auch die deutschen Gauw durchwandert und sich als Maler betätigt. Zwei seiner Ölgemälde: „Bild auf das Straßburger Münster“ und „Ölschreiber in Verona“, befinden sich im Privatbesitz einer Dresdner Familie. Waldemar Hermann war der Bruder des Dresdner Advokaten und Stadtrats Hans Konrad Hermann; Schwager des Geh. Rates Dr. iur. Moritz Christian Haniel, der auf der Königsstraße seine Villa hatte und 1910 dort starb; Onkel des noch jetzt unter uns lebenden Amtsrichters a. D. Dr. iur. Georg Hermann. — Er selbst ist unverheiratet jung gestorben.

Geschäftsstellenographenprüfung. Die Handelskammer Dresden hält Sonntag den 8. Juni, vormittags, wieder eine Geschäftsstellenographenprüfung ab. Anmeldeschluß 25. Mai. Die Nummernordnungs- und Prüfungsordnung sind in der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich. Auch die alten Stenographensysteme (Wabelsberger, Stolze-Schrey) sind zugelassen.

Verein Jugendwohl. Durch eine Rekoveranstaltung beging der Verein Jugendwohl, c. V., Dresden, im Reinhardt-Kino den Abschluß seines 8. und den Eintritt in sein 9. Vereinsjahr. Nach begleitenden Worten des 1. Vorsitzenden, Oberlehrer Arthur Bielefeld, der einen kurzen Rückblick auf die vielseitigen Jugendwohltätigkeiten im Verein hielt, über die ein gedruckter Bericht ausführlich Nachschall geben soll, boten die Konzertästhetiker Geschwister Nöhrl und Obersländer Florian Oßmann Gaben ihrer Kuniz. „Vera-Liebe-Februar“ war der Seitendauber der Konzertabteilungen. Frohsinn und Freude waren vor allem die leidlichen, lustigen Bilder aus Laune, verton von Georg Striegl, die von der Konzertästhetiker Siebel Wölf zum Vortrag gelangten. Durch seine Violinwirtships sollte sich der Jugendförderer Walter Lange an dem Abend als ein vielversprechender Künstler vor. Am Höhepunkt war Oberlehrer Karl Pöhlert den Kindern ein feinblättriger Beigleiter. An das Konzert schloß sich ein Reiball.

Als nächste Veranstaltung bereitete der Verein für den 25. Juni eine Sonnenwanderfahrt in Zwenkau vor, wobei das „Mittsommerfest“ von Herwig im Freien zur Aufführung kommen soll. Außerdem hat die Bühnengruppe des Vereins in ihrem Arbeitsplatz u. a. die Dresdner Erstaufführung von Heinrich Schott's „Sauerndrama“ („Tiwel“) und einen Heinrich-Schubert-Avend vorgetragen. Die 1. Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Dresden-N. Petzeltstraße 4. Die 2. Geschäftsstelle mit Verlagsraum, Seestraße 92, 12, 14, in regelmäßiger Montags-, Mittwochs- und Freitags, abends 17 bis 19 Uhr, geöffnet.

Närrinnenball. Heute 19 Uhr findet im großen Saale des Kämmereihauses 7 (Wortenhaus) Ballenabend mit musikalischen Darbietungen statt. Die Schuhspannprache hält Pianistin Schröder-Kreisfeld. Beaute und Angelika stellen mit ihren Angehörigen freien Zugang.

Nadelstichunfall. Am Freitagmittag ereignete sich an der Ecke Leipzig- und Russenstraße ein schwerer Unfall. Ein Lastkraftwagen aus Meißen wollte ein zweistöckiges Pferdegeschirr, das in der Richtung von Dresden nach Kötzschkenbrücke fuhr, überholen. Dabei wurden die Pferde des Fuhrwerks schreck, sprangen nach der Seite und rannten mit der Deichsel in das Schaufenster eines Hauses, wobei das Schaufenster zerkrümmt wurde. Der Kutschfahrer und des Fuhrwerkes wurde bei dem Aufprall vom Sitz geschleudert und von seinem Wagen überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen, u. a. am Kopf, und mußte ins Ländliche Krankenhaus Meißen eingeliefert werden.

Leipzig. (Märchenstraßen.) Nach einem Beschluss des Rates sollen in Leipzig-Connewitz (Marienthal) Straßen mit Namen „nach deutschen Märchen und Märchen gestalten“, wie in der Bekanntgabe des Rates bemerkt wird, belegt werden. Es sind folgende Namen vorgesehen: An der Märchenwiese, Hänselweg, Gretelweg, Frau-Holle-Weg, Elsenerweg, Prinzenweg, Großkönnigsweg, Däumlingsweg, Achsenbrödelweg, Schneewittchenweg, Dornröschenweg und Zwergenweg.

**Der Einbruchsdiebstahl in der Technischen Hochschule vor Gericht.**

In der Nacht vom 28. zum 29. April 1928, also vor nahezu zwei Jahren, wurde in der Technischen Hochschule zu Dresden am Bismarckplatz ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei dem Täter außer reichlich 1000 M. an barem Geld auch verschiedene Gegenstände von Büroangestellten in die Hände fielen. Lange Zeit darauf wurden bei einem vielfach vorbestraften Verbrecher, dem 27 Jahre alten Schriftsteller Stanislaus Nowak (igenannt Brzoz) in Berlin alle aus dem Diebstahl herrührenden Gegenstände gefunden und beschlagnahmt. Der Verbrecher wurde festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Am Freitag mußte er sich nun wegen schweren Einbruchsdiebstahls vor dem Dresdner Amtsgericht verantworten. Zur Last gelegt wurde ihm, durch Auskünden der Täterschaft des Kassenraumes in diesen geangestellt und hier den Kassenbestand von 678.90 M. gestohlen zu haben. Auf gleiche Weise war auch das Sekretariat erbrochen und um 300 M. bestohlen worden. Weiter fehlten zwei Brillen, ein Photoapparat, eine Taschenuhr und verschiedene Schreibutensilien. Alle diese Sachen wurden, wie schon erwähnt, bei Nowak in Berlin vorgefunden. Der Angeklagte gab dem Gericht eine Erklärung ab, daß er alle die fraglichen Gegenstände von einem seiner früheren Komplizen zur Aufbewahrung erhalten habe. Das Gericht war trotz einer eingehenden Beweiserhebung nicht in der Lage, den Angeklagten seiner Schuld zu überführen, und mußte ihn mangels Beweises freisetzen.

Feuerwehrübung an der Hafenmühle. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Hausbauvereins unter der Führung seines ersten Vorsitzenden, Baurats Paul, eine Übung der Dresdner Feuerwehr zu verfolgen, die unter Leitung des Branddirektors Ortloff und in Begegenwart Oberbürgermeister Dr. Blüher und Stadtrat Dr. Fischer's bei der Biederitzer Hafenmühle im Ostrabegebaude stattfand. Die Annahme war, daß von einem Großfeuer in einem Holzlagereelbawärts Funken herübergestoßen wären und den großen Kornspeicher mit dem 65 Meter hohen Turm in Brand gesetzt hätten. Vier Minuten nach dem

**Amtliche Bekanntmachungen.**

## 5. Stadtverwaltungsbezirk.

Offizielle Sitzung des Verwaltungsausschusses (Vobton, Bauland, Mölitz, Nieder- und Obergorbitz) Mittwoch, den 25. April, 1928 Uhr, im Stadthaus Dresden-Vobton, 2. Obergeschoss, Zimmer 37.

## Anschläge und Plakate

dürfen auf den bissigen Straßen und Plätzen, an Häusern, Mauern, Gittern und Zaunen, ohne besondere Erlaubnis, Einsiedlungen, Bauten usw. ohne besondere Erlaubnis nicht angebracht werden. Nur Grundstückseigentümer und Gewerbetreibende können Verlaufs-, Vermietungs- oder sonstigem Werbematerial in seinem Grundstück bzw. Laden oder sonstigem Geschäftsräum in gewissem Maße ohne behördliche Erlaubnis anbringen. Außenseitig darüber im neuen Rathaus, 1. Obergeschoss, Baupolizeiamt. Am übrigen dürfen nur die Plakataußen und Anschlagtafeln benutzt werden. Anmeldungen dazu Breite Straße 7, 8. Obergeschoss.

## Straßen sperren.

Die ab 23. April bekanntgegebene Sperrung der Bettinerstraße zwischen dem Postplatz und der Bahnhofstraße sowie der Zwingergasse zwischen Theater- und Annenstraße wird erst ab 2. Mai wirksam.

## Lagerung leichtentzündlicher und feuergefährlicher Stoffe.

Die Lagerung leichtentzündlicher und feuergefährlicher Stoffe wie Benzol, Benzol, Gasolin, Kerosin, Petroleum, Terpentin, Acrylacetat, Spiritus, Alkohol, Cellulose u. ähnl. und von Asphalt und nach den Mindestvorschriften vom 29. November 1907 und 20. Oktober 1928 der Reichspolizeibehörde angezeigten, die hierüber eine Angekündigung ertheilt. Es ist wiederholt festgestellt worden, daß die Vorschrift nicht eingehalten wird. Das Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt weiß ausdrücklich davon hin, daß Lagerungen der vorschriftsmäßig verbotenen, die hier eine Angekündigung noch nicht ertheilt worden ist, unter Angabe der Art und Menge sowie des Lagerortes ungeliebt beim Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt, Dresden-N. Annenstraße 9, 2. Obergeschoss anzusehen sind. Alle nach Erteilung der Angekündigung einzutretenden oder eintretenden Erhöhungen der Lagermengen oder Veränderungen des Lagerplatzes sind ebenfalls anzugeben.

**Bermischtes.**

\*\* Im Zeichen des Ozeanfluges. Wie aus Friedrichskoog in Holstein gemeldet wird, wurde ein Mädchen, das dort in den Tagen des deutschen Ozeanfluges das Licht der Welt erblickte, auf den Namen „Maria“ getauft.

\*\* Raketenversuche in der Lüneburger Heide. Wie aus Hamburg gemeldet wird, will Sander zum Ausbau seines Raketenantriebsystems in der Lüneburger Heide bei dem Ort Unterlüß eine Schienenbahn bauen, auf der ein Sonderfahrzeug abgeschossen werden kann, mit dem eine Höhe von 150 Kilometer erreicht werden soll. Weiterhin soll Sander die Absicht haben, eine große Rakete herzustellen, die von Europa nach Amerika hinübergeschossen werden soll.

## Vorschläge für den Mittagstisch.

Herbessuppe; Spinat mit Sezeli und Röstiartoffeln.

**Wetternachrichten aus Deutschland**

vom 22. April 1928

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens über die Stationen von 8 Uhr morgens

| Station | Temperaturen | | | Wind | Wetter | Höhe | Gesch. |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 7 Uhr | 8 Uhr | 9 Uhr | 10 Uhr | 11 Uhr | 12 Uhr |


<tbl\_r cells="6" ix="2" max

# Börsen- und Handelsteil

## Sachsenwerk, Dicht- und Kraft-U.-G., Niederseiditz.

Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht für 1927 u. a. folgendes aus:

Das 25. Geschäftsjahr 1927 unterscheidet sich vom Vorjahr durch einen erheblich gesteigerten Auftragsszang, der sich von Anfang bis Ende des Jahres annähernd auf gleicher Höhe gehalten hat. Da die Abschöpfung der Aufträge durchschnittlich mehrere Monate in Anspruch nimmt, konnte sich der erhöhte Auftragsszang in den Abrechnungen nur mit entsprechender Verzögerung bemerkbar machen. Deshalb fallen die verbesserten Ergebnisse im wesentlichen nur auf die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs. Weigt darin ein großer Nachteil für das Gesamtgeschäft, so ist es andererseits erfreulich, daß aus dem gleichen Grunde in das neue Jahr ein Auftragsszang herübergetragen wird, der sich gegen das Vorjahr verdoppelt hat. Die Steigerung des Auftragsszanges beträgt 16%, die des abgerechneten Umsatzes 22%.

An Steuern sind im Berichtshorizonte rund 800 000 Reichsmark abgeführt worden. Für die gesamte Arbeiterschaft und Beamtenfamilie macht der Steuerabzug vom Arbeitslohn die Hälfte dieses Betrages aus, woraus man sieht, in welchem Maße die Steuerlast der breiten Massen abgenommen und dem Unternehmen aufgeobdet ist. An sozialen Kosten hatten wir rund 800 000 Reichsmark aufzuzeigen. Steuern und soziale Kosten zusammen ergeben eine Summe von 1 600 000 Reichsmark, die sind 12% unseres gefassten Kapitals von 13 760 000 Reichsmark.

So drückend diese Kosten sind und so dringend ihre Verminderung werden sie doch bei weitem überboten durch die Last der Lohn- und Gehaltssteigerungen, die uns die letzten Jahre gebracht haben. In den drei Jahren seit dem 1. Januar 1925 sind die Tariflöhne über den damaligen Stand um 34,4% und die Tarifgehälter um 21,4% gestiegen. Was das zu bedeuten hat, geht daraus hervor, daß bei unserer benötigten Belegschaft jedes Prozent Lohn- und Gehaltssteigerung ungefähr denselben Beitrag kostet wie 1% Verdendende.

Das Exportgeschäft wird von diesen Belastung am meisten getroffen. Die gestiegerten Selbstkosten in Verbindung mit den Zollschranken der Auslandstaaten haben die Exportfähigkeit stark verabrengt, so daß der Export vielleicht eine Preisfrage statt eine Geschäftsfraze geworden ist.

Die technische Entwicklung des Unternehmens hat sich weiter in aufsteigender Linie bewegt.

Die Bilanz weist nach 880 000 (I. Q. 500 000) Reichsmark Abschreibungen einem Bruttoeinnahmen von 1 154 241 (1 154 241) Reichsmark auf, der wie folgt verteilt werden soll: 7% Dividende auf 150 000 Reichsmark; Vorratsguthaben Pt. A. (wie I. Q.) gleich 10 500 Reichsmark; 7% Dividende auf 8 000 000 Reichsmark Stammaktien (6%) gleich 602 000 Reichsmark; 9,5% (8,7% + 1,5%) Dividende auf 3 Mill. Reichsmark Vorratsguthaben Pt. B. (I. Q. 9,5% pro rata temporis) gleich 292 500 (142 500) Reichsmark, vertragliche und jahrgangsähnliche Tantieme am Vorstand und Ausschußrat 145 475 (81 220) Reichsmark. Ausweitung an den Reservefonds zwecks Aufzehrung auf 3 Mill. Reichsmark gleich 21 501 (0) Reichsmark, Gewinnvortrag 82 418 Reichsmark.

Im Laufe des Geschäftsjahrs hat sich der Bestellungsgehang gegen das Vorjahr wieder etwas erhöht. Die neuen Schätzungen zusammen mit dem großen und dem Vorjahr übernommenen Auftragsszang liefern den Fabrikaten schon jetzt ausreichende Beschaffung für den nächsten Teil des laufenden Jahres.

Aus der Bilanz: Goldfabrikate 412 (I. Q. 20) Mill. Reichsmark, Fertigfabrikate 4,24 (8,1) Mill. Reichsmark, Rohmaterialien 3,18 (2,72) Mill. Reichsmark, Schulden 6,93 (5,91) Mill. Reichsmark, Guthaben der Deutschen Gold- und Silberbank 1,56 Mill. (10,80 Mill.) Reichsmark, Akzise 0,35 (1,54) Mill. Reichsmark. Rundungen der Lieferanten 3,1 (1,87) Mill. Reichsmark. Anzahlungen von Kunden 1,12 (1,43) Mill. Reichsmark, Rückstellungen und durchlaufende Kosten 0,41 (0,77) Mill. Reichsmark.

## Polphonwerke U.-G., Leipzig - Wahren.

Nach dem Bericht des Vorstandes war die Verwaltung im Berichtsjahr 1927 weiterhin dauernd bestrebt, die Fabriken mit technischen Neuerungen zu versehen, um so das Aufnahme- und Wiedergabeverfahren zu vervollkommen. Der Erfolg dieser Arbeiten zeigt sich in einer erheblich größeren Nachfrage nach den Fabrikaten, so daß das Geschäftsjahr 1927 als ein Rekordjahr angesehen werden kann. Insbesondere war die Nachfrage nach den nach patentiertem elektrischen Verfahren aufgenommenen Polstar-Schallplatten eine deutliche Rege, da sie teilweise trotz Erweiterung der Produktionsstätten nicht voll befriedigt werden konnte. Diese starke Nachfrage hat auch im laufenden Jahre erhöht angehalten, so daß sich die Gesellschaft wiederum genötigt sieht, umfassende Produktionserweiterungen vorzunehmen. Die im laufenden Jahre durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 7. Januar 1928 genehmigte Kapitalerhöhung um 2 500 000 Reichsmark ist inzwischen durchgeführt. Das aus der Erzielung des Aktien resultierende erhebliche Anwachsen des Reservefonds wird in der nächsten Bilanz zum Ausdruck kommen. Nach Abschreibung von 76 732 (60 000) Reichsmark auf Grundstücke und Gebäude, 75 445 (70 050) Reichsmark auf Maschinen, 40 748 (42 461) Reichsmark auf Werkzeuge und 13 967 Reichsmark auf Disposition-Aufwertungsausgleichskonto ergibt sich ein Gewinn von 2 046 834 (179 261 I. Q.) Reichsmark, der wie folgt verteilt werden soll: Zum Reservefonds 86 040 (0) Reichsmark, dem Abschreibungskonto 400 000 (0) Reichsmark, 14% Dividende auf 60 000 Reichsmark Vorratsguthaben 10% gleich 8400 (5400) Reichsmark, 14% Dividende auf 10 Mill. Reichsmark Stammaktien gleich 1 400 000 Reichsmark (I. Q. 9,5% auf 8 Mill. Reichsmark gleich 720 000 Reichsmark), schwungsfähige Tantieme 111 644 (52 680) Reichsmark, Vortrag auf neue Rechnung 40 740 (19 281) Reichsmark. — In der Bilanz werden u. a. nachgewiesen: Ware 2,21 (I. Q. 1,95) Mill. Reichsmark, Außenhandel 6,2 (3,04) Mill. Reichsmark, Effekten und Beteiligungen 3,12 (unverändert), Raha, Wechsel und Bankguthaben 2,75 (1,35) Mill. Reichsmark, schwedische Verbindlichkeiten 3,80 (1,00) Mill. Reichsmark und Niedergangskosten 0,49 (0,38) Mill. Reichsmark.

## Gründung der Frankfurter Frühjahrsmesse.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse nahm am Sonntag ihren Anfang. Das Ergebnis des ersten Tages war unter Erwähnung der ungefährten Konturkarte beständig. Gute Nachfrage bestand bei Textil- und Galanteriewaren. Zu größeren Abschlüssen ist es am ersten Tage aber noch nicht gekommen. Die Schuh- und Ledermesse war stark besucht. Der Markt leidet unter dem Konkurrenzdruck des Schuhfabrikantenverbands, so daß die Befriedigung unvollständig blieb. Bei größeren Abschlüssen ist es bisher nicht gekommen. Die Haltung der Möbelmesse war uneinheitlich. Die Gruppe Holzbearbeitungsmaschinen land starkes Interesse. Der Besuch der neu entstandenen Kunstmessewerke zeigte sich in den Nachmittagsstunden ein, wurde dann aber sehr lebhaft. Uneinheitlich war das Geschäft im österrömischem Teil dieser Messe, wo es teilweise schon zu größeren Abschlüssen gekommen ist. Das Bild der Textilmesse ist zunächst noch wenig überblicklich. Der Gesamteinbruck, den man von dem geschäftlichen Resultat des ersten Tages erhält, gestattet noch keine Prognose für den Verlauf der Messe.

**Rosenau.** 21. April. **Dresdner Kurier.** (Schluß). Berlin 20,175, London, Kabel 486,20, 60-Tage-Briefkarte 484<sup>1/2</sup>, Paris 388,62, Schweden 19,37, Italien 627,175, Holland 40,31,50, Wien 14,10, Budapest 17,50, Prag 29,50, Belgrad 176, Warschau 11,20, Oslo 26,75, Copenhagen 26,82,50, Stockholm 26,81,50, Brüssel 13,96,50, Madrid 16,77, Sevilla 232,25, Bucarest 38, Montevideo 30,90, Montevideo, Goldsboro 102,80, Paperpeis 42,50, Rio de Janeiro 12,05, Sofia 28, Aben 101,50, Japan 47,75, Bangkok 190 Tages, Tel Aviv, 4. Brit. Aben 101,50, Yenan 147,75, Bangkok 190 Tages, Tel Aviv, 4. Brit. Aben 101,50, tägliches Geld 4,50, Prima-Dienstleistung, niedr. 4,25, 4,875, tägliches Geld 4,50, Prima-Dienstleistung, niedr. 4,25, 4,875, Dollar in Buenos 97,20.

**Porzellanfabrik C. Tielli & Co. U.-G. in Dresden-Mittwasser I. Sdt.** Die Gesellschaft, an der hauptsächlich die Porzellanfabrik C. M. Ostdeutsche U.-G., Höhenberg (Eger) mit 50% beteiligt ist, hat im Geschäftsjahr 1927 einen Betriebsertrag von 442 182 Reichsmark erzielt (185 110 Reichsmark). Außerdem möchten die Generalanfänger 186 725 (107 088) Reichsmark aus. Zur Jänsen wurden 186 454 (187 560) Reichsmark verausgabt und Abschreibungen in Höhe von 107 300 (90 000) Reichsmark vorgenommen. Es verbleibt somit ein Bruttoeinnahmen von 18 600 Reichsmark, der vorgetragen

werden soll. Im Vorjahr wurde der Verlust von 100 504 Reichsmark zugleich mit der Abschreibung von 90 000 Reichsmark aus dem Reservefonds und der Umstellungsvorräte gedeckt. — In der Bilanz sind Effekten und Beteiligungen mit 12 500 Reichsmark unverändert geblieben. Die Bankguthaben sind von 10 104 auf 20 278 Reichsmark gestiegen. Vorjahr mit 889 192 (668 420) Reichsmark bewertet und die Außenstände mit 608 750 (609 800) Reichsmark einsgelegt. Auf der Passseite haben sich die Bankschulden von 981 506 auf 1 151 825 Reichsmark und sonstige Verbindlichkeiten von 668 116 auf 872 100 Reichsmark erhöht. Begründet ist die Gesellschaft von der steigenden und mit Aufträgen für mehrere Monate versiehten. Sie hofft, daß eine Besserung des Kapitalmarktes ihr gestatten wird, an eine Umwandlung ihrer langfristigen Verbindlichkeiten, die hohe Investitionsbewegung, herangetreten.

**Maschinen- und Werkzeugfabrik U.-G., norm. Eng. Walzen.** Görlitz 1. Mai. Die in Dresden abgeholte Hauptversammlung legt die Dividende auf 14% fest. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß der größte Teil der Papiermark-Obligationen eingelöst worden sei. Man habe 20 Reichsmark dafür gesahlt, obwohl die Inhaber seinerzeit nur einen Goldwert von etwa 30 Pg. eingesetzt hätten. Von den alten Anteilen ständen nur noch etwa 80 Stück aus. Die Einlösung der Anteile habe 100 000 Pg. erfordert, davon seien 34 000 Pg. schon vorher reserviert gewesen, die übrigen 66 000 Pg. habe man aus dem Gewinn von 1927 bezahlt. Das aussteigende Auflösungsmitglied, Oberjägermeister Dr. Poppert, wurde wiedergewählt.

**Wachsmann- und Werkzeugfabrik U.-G., norm. Eng. Walzen.** Görlitz 1. Mai. Die in Dresden abgeholte Hauptversammlung legt die Dividende auf 14% fest. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß der größte Teil der Papiermark-Obligationen eingelöst worden sei. Man habe 20 Reichsmark dafür gesahlt, obwohl die Inhaber seinerzeit nur einen Goldwert von etwa 30 Pg. eingesetzt hätten. Von den alten Anteilen ständen nur noch etwa 80 Stück aus. Die Einlösung der Anteile habe 100 000 Pg. erfordert, davon seien 34 000 Pg. schon vorher reserviert gewesen, die übrigen 66 000 Pg. habe man aus dem Gewinn von 1927 bezahlt. Das aussteigende Auflösungsmitglied, Oberjägermeister Dr. Poppert, wurde wiedergewählt.

**Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggengrund für 1000**

Kilogramm betrug vom 2. April bis 7. April d. J. ab märkischer Station 200,50 Reichsmark.

**Berliner Schlachthofmarkt zum 21. April.** Käuflein. Rastriek: 280 Künder, darunter 709 Schafe, 640 Büffel 1916 Rübe und Karne, ferner 266 Kalber, 512 Schweine, 18 683 Schafe. Dem Schlachthof direkt dem legten Viehhändler 1812 Schweine, außerdem 70 Auslandsschweine. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Schafe: 1. Klasse 60 bis 62, 2. Klasse 55 bis 58, 3. Klasse 48 bis 52, 4. Klasse 40 bis 46, Büffel: 1. Klasse 54 bis 56, 2. Klasse 51 bis 53, 3. Klasse 47 bis 50, 4. Klasse 43 bis 46, Rübe: 1. Klasse 45 bis 47, 2. Klasse 42 bis 45, 3. Klasse 38 bis 42, 4. Klasse 35 bis 38, Kalber: 1. Klasse 75 bis 78, 2. Klasse 60 bis 54, 3. Klasse 48 bis 46, 4. Klasse 35 bis 47, Schweine: 1. Klasse 52, 2. Klasse 52, 3. Klasse 51 bis 52, 4. Klasse 48 bis 51, 5. Klasse 46 bis 47, Rauen: 45 bis 48, Mortierverkauf: Künder, Kalber und Schweine rubia, Schweine ähnlich alata.

## Sächsische und außerstädtische Konkurse.

(Anm. = Anmeldebetrieb)

### Sächsische.

**Kuerbach (Voigt.).** 2. April. Walter Troxer, Kuerbach, Anm. 3. Juni.

### Außenstädtische.

**Berlin:** Hilda-Pfotzke G. m. b. H. Berlin SW. 19, Anm. 25. Mai. **Glaubholz-Gellerfeld:** Nachlass Witwe Minna Hartmann geb. Lehne, St. Andreaskirche, Anm. 3. Mai. **Dörrn:** Kaufmann Johannes Müller, Görlitz, Anm. 5. Juni. — **Stephan:** Stephan und Petersen, Anh. **Gauß:** Carl Stephan senior, Carl Stephan junior und Ernst Stephan, Anm. 15. Juni. — **Steinmüller:** Steinmüller und Vogt, Anh. A. Steinmüller, Dörrn, Anm. 5. Juni. **Torniand:** Witwe Theresia Kundi, Torniand-Lützenförderung, Anm. 10. Mai. **Türen:** (Aehn.): Willi, Wenzelius, W. m. b. H. 1. Plau, Türen, Anm. 7. Mai. **Tüscherdorf-Gerresheim:** Kaufmann Gustav Lange, Hölden, Anm. 3. Mai. **Üllingen:** Blauermeister Alois Richter, Pleinfeld, Anm. 2. Mai. **Uhlen (Rübe):** Abeliusch-Westfälische Schafzucht-Gesellschaft, Eilen, Anm. 30. Mai. **Vork (Kauf.):** Schafbau-Aktiengesellschaft, Eilen, Anm. 30. Mai. **Werk:** Kaufmann Franz Sandros, Weißwirz, Anm. 26. Mai. **Weilmünzen:** Kaufmann Franz Sandros, Weißwirz, Anm. 26. Mai. **Wellen:** Nachlass Louis Wilhelm Piper, Helfingenhofen, Anm. 17. Mai. **Gildeheim:** Schäferei Verband geb. Reimann, Koch, Anm. 15. Mai. **Gellmin:** Kaufmann Franz Sandros, Weißwirz, Anm. 26. Mai. **Gellmin:** Kaufmann Franz Sandros, Weißwirz, Anm. 26. Mai. **Görlitz:** Wettinstraße 10, Kaufmann Wilhelm Piper, Helfingenhofen, Anm. 17. Mai. **Görlitz:** Kaufmann Karl Wenzel, Görlitz, Anm. 14. Mai. **Kammlau:** Bädermeister Karl Margaretha, Wenzel, Anm. 13. Mai. **Oberweissbach:** Kaufunternehmer Günther Groß, Unterweissbach, Anm. 5. Mai. **Neuenrad:** Spengler Albert Dörrn, Reiche, Anm. 7. Mai. **Reitlingen:** Colonialwarenhändler Julius Werner, Plütschingen, Anm. 7. Mai. **Notenburg (Dann.):** Viehhändler und Landwirt Hinrich Dreher, Stemmen, Anm. 7. Mai. **Thale/Lehrte/Heim:** Dachdecker Ernst Dittmar, Ruhla, Anm. 1. Mai. **Weinhain:** Gewerke-Gewerkschaftshändler Karl Grillmeier, Lübeck, Anm. 10. Mai. **Windheim:** Schmitzwaren- und Konfektionsgeschäftsmeister Richard Böer, Windheim, Anm. 9. Mai.

## Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

**Dresdner Handelsregister.**

Eingelegten wurde:

Auf Blatt 20810: Die Gesellschaft Photolux, Bellitungsmesser, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden. Begründung des Unternehmens ist die Herstellung, der Einzel- und gewerbsmäßige Vertrieb von allen Art auf die photographische Technik beziehenden Geschäftsbüchern, insbesondere Bellitungsmessern und sonstigen verwandten Artikeln. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleiche oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, eben so, wie solchen zu beteiligen, auch Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Die Geschäftsführer sind bekleidet der Diplom-Ingenieur Ulrich Günther und der Fabrikbesitzer Rudolf Müller, beide in Dresden.

Auf Blatt 19288, betreffend die Kommanditgesellschaft „Autobase“ Automobil-Handelsgesellschaft Hofmann & Co. in Dresden: Gesellschafter ist erzielt der Kaufleute Arnold Vorius, Wilhelm Löffler und Horst Kraneck, sämtlich in Dresden. Die Prokura des Kaufmanns Paul Werner ist erloschen.

Auf Blatt 20810: Die Firma Draperei am Kronprinzenplatz Apotheker Karl Müller in Dresden. Der Apotheker Karl Müller in Dresden ist Auflöber. Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 19286, betreffend die Firma Kunstanstalt Merkur Gebr. Schalk in Dresden: Die

# Zurten / Sport / Wandern

## Sportspiegel.

Heute von Regenzeit wurde in der Vorstellungsrunde des letzten Klub-Turniers in Juan les Pins von Hr. Rohnert überraschend mit 6:4, 1:0, 7:3 geschlagen. Goebel gewann das Dertengenl gegen Gallo.

Das Schachturnier zwischen Bogoliubow und Guine soll am kommenden Mittwoch wieder aufgenommen werden. Vor der Eröffnung Guines war der Stand 1:1 bei zwei Remispartien.

Der Steiliner Berufssänger Hans Steinle trierte in Neuport einen neuen großen Erfolg. Er zwang die befannen Polen Bladet und Szostak nach 1. Sieg, 0 Min. aus die Schultern.

Schulsohn Barnes, der amerikanische Stabobstürmungslieger im Vorjahr Olympia 1924, gewann in Los Angeles ein Stabobstürmung mit den reifenfrischen Höhe von 4,11 Metern.

Der für den 24. April geplante Südtirol-Kampf Paris gegen München musste auf einen späteren Zeitpunkt versetzt werden, da einige der beiden Pariser Ringer auftakt erkrankt sind.

Auf den Kampf und Südtirol trifft die vom Bund Deutscher Ringer wegen der Vorfälle beim letzten Berliner Schachtagen verdünkte Disqualifikation nunmehr am 20. Mai in Kraft, wie die Union Ecuadore Internationale durch Rundschreiben den ihr angehörenden Bandesverbänden mitteilt.

Eine Glanzleistung vollbrachte der bekannte amerikanische Leichtathlet Joe Rau. Obwohl eine eigentliche Domäne die Mitteldeutschen sind aber vielmehr waren, nahm er am Bostoner Marathonlauf teil und konnte in 2:41:56,8 einen hochkarätigen dritten Platz in dem 200 Kilometer Heide belegen. Sieger des Renns war bekanntlich Clarence de Mar in 2:37:07,8 vor J. Henigan, der 2:41:01 benötigte.

Tom Henney tritt am 4. April auf Bord des „Leviathan“ die Rückreise nach Amerika an, um sich auf den Weltmeisterschaftskampf mit Giese Tunnen am 11. Juli vorzubereiten. Der Australier wird in Orangeburg bei Newark unter Leitung von Gustaf Nilsson trainieren, dem ehemaligen Trainer von Georges Corpettier und Joss Dempsey.

Das Davoskampfspiel Österreich gegen Philippinen kommt doch zu Ende. Acht Spieler des Verbands der Philippinen sind in Wien eingetroffen und werden sich dort voraussichtlich am 27., 28. und 29. April den Vertretern Österreichs zum Kampf stellen.

## Pferdesport

### Internationale Berliner Rennwoche.

Seit dem Großen Preis von Berlin des Jahres 1904, in dem der Großherzog von Sachsen den Franzosen Romano unter 6. Kellhouse nach Rang absetzte, hat die Berliner Renngemeinde keine großen internationales Rennen mehr erlebt. Allein in Baden-Württemberg traten sich Jahr für Jahr die deutschen Vollblüter mit den Abgesetzten französischen Städten, den stanztischen an der Saar, Hohenlohe-Rennen mit erfahrener französischer Begegnung gab es zwar des öfteren in der Reichsbahnhof, aber mit dem Ausbruch des Krieges war auch dieser Verlusteck ein Ziel gelegt. Das soll nun anders werden. Zum ersten Male ist eine Berliner Internationale Rennwoche im Grünstein begonnen. Sie fällt in die Zeit vom 8. bis 15. Juli dieses Jahres. Union-Club und Berliner Rennverein, die Eigener der Rennen in Hohenlohe und Grunewald, sind die Veranstalter. Die Ausschreibungen für die Veranstaltung sind jetzt erschienen, mit der Propaganda in allen Ländern Europas ist die Internationale Woche beginnen worden. Die großartige Fortierung der insgesamt vierzehn Rennen und zwei Hindernissrennen, die überall offen sind, lädt unfehlbar folgern, daß die ausländischen Städte dem Ruf nach Berlin gern und zärtlich nachkommen werden. Ein einzelner Renn ist das Programm wie folgt aufgestellt: Grunewald, 8. Juli: Talberg-Rennen (5000 M., 2000 Meter); Aces-Wind-Rennen (10000 M., Ausgleich, 2000 Meter); Doppel-Rennen (12000 M., Ausgleich, 1800 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., Ausgleich, 2000 Meter); Internationales Hindernisrennen (8000 M., 3500 Meter); Doppel-Rennen (12000 M., Ausgleich, 1800 Meter). Hohenlohe-Rennen (10000 M., Ausgleich, 2000 Meter); Internationales Hindernisrennen (8000 M., 3500 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (10000 M., Ausgleich, 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Grunewald, 10. Juli: Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 1400 Meter); Ausgleich-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Grunewald, 12. Juli: Lemberg-Rennen (10000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (80000 M., 2000 Meter); Donau-Rennen (6500 M., 2000 Meter); Grunewald, 13. Juli: Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 1000 Meter); Internationales Doppelrennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Hohenlohe-Rennen (8000 M., 2000 Meter); Internationales Doppelrennen (8500 M., 2000 Meter); Galopin-Rennen (6500 M., zweijährige, 1900 Meter); Internationale Meile (8000 M., Ausgleich, 1900 Meter); St. Timon-Rennen (50500 M., 2000 Meter); Hohenlohe-Rennen (10000 M., zweijährige, 100

über hervor; daß er nach dem vierten Tore, daß er halten mußte, daß Spielfreude und dadurch seine Mannschaft im Stiche ließ, beweist, daß er Niederlagen entschuldig noch nicht vertreten kann. Seine Handlungswert ist an der Verbindung lebend, so daß die Verbindung stark überlastet wurde. Eine Ausnahme blieb. Nach der hohen Stärke stand am höchsten Platze. Alles in allem, die regelmäßigen Mannschaften mußten dieblich die bessere Mannschaft besiegen. Dennoch haben sie Leben aus diesem Spiel gezeugt. Neben technischen können jedoch eben auch Eher und Durchhalte bis zum letzten, und das hat diesmal gefehlt. Schiedsrichter Krause (Bielefeld) bewußte sich, nach besten Kräften zu arbeiten. Zwei Elfmeter, die er für beide Mannschaften gab und die zu Erfolgen führten, waren zu dritte Entscheidungen.

**Spielverlauf:** Weißwax hatte Anfang der Ball wurde aber von Dresden abgewannen. Blasewitz gegen die Sonne spielte, gehalb das Spiel leichter offen. In der 17. Minute erzielte Blasewitz das erste Tor für Dresden. Der Dabblinse Leipzig glich in der 30. Minute aus. Er handelte an dem herausgezogenen Torwart vorbei ein. In der 32. Minute machte Leipzig's Verteidigung auf der 16-Meter-Linie Hand; der verhangene Strafstoß wurde von Hesse sicher verwandelt. Tie 41. Minute brachte die gleiche Anlegenheit vor dem Dresdner Tor. Lorenz machte an der 16-Meter-Linie Hand, aber der Strafstoß wurde von Leipzig nicht verwandelt. Pausa 2:1 für Dresden. Die zweiten 45 Minuten brachten einen kleinen Kampf. Wenn unvorsichtigen Angreichen wurde den Leipzigern ein Elfmeterball zugesprochen, der den Ausgleich brachte. In der 68. Minute ging Leipzig in Führung, doch ein Elfmeter in der 70. Minute für Dresden brachte erneut einen Ausgleich, und das bis zum Schlusse der Partien zu einem Erfolge kam, eine Verlängerung von zweimal 15 Minuten. Auch die erste Verlängerung verlief torlos, während die zweite die Dresden in arger Bedrängnis setzte. In der 17. Minute stellte durch Elfmeter und in der 25. durch einen scharfen Schuß des Rechtsaußen die Siegbringenden Tore. Dresden war technisch besser, aber Technik schafft es nicht allein, es gehört auch Eher dazu.

**Guts Muths 1. gegen Leipzig-Paasdorf 1:1.**

Zum zweiten Male standen sich ohne Mannschaften im Zwischen-Spielen in Leipzig gegenüber. Auch dieses Spiel endete, wie das am Vorontzow in Dresden, nach zweimaliger Verlängerung unentschieden und wird nun am kommenden Sonntag in Chemnitz zum dritten Mal ausgetragen. Das Spiel stand im Zeichen der Hintermannschaften, die die beiden Mannschaftsteile der Partien bildeten. Die Turnvereinen liegen so, wie schon in Dresden, an dem momentanen Torflug stehen. Guts Muths ging in Führung. Schon nach zehn Minuten glich Leipzig aus. Bei diesem Stande sollte es bis zur Endzeitung des 150 Minuten lang dauernden Spieles bleiben. Zumal man in Dresden war der beste Mann auf dem Felde. Schmidt (Leipzig) leitete sicher.

**R.T. B. Gienisch 1. gegen Tamb. Dresden 1:0:2 (5:0).** Obwohl die Turngemeinde nur mit neun Mann antrat, vermochte sich doch die Steigerhainer Mannschaft trotz einer leichten Überlegenheit vor dem gegenüberliegenden Tore so recht durchzusetzen. — Weißer Hörcher 2. gegen Bad. Schandau 1:1; B. T. B. Steyer 2. gegen Blaurock 2:3:1.

#### Handball.

**Guts Muths 1. gegen Blaurock 1:1:0.** Mit Hochschnell hatte Guts Muths einen recht achtbaren Gegner zu Gesicht, der den erstaunlichsten Mannschaften der Dresden den Sieg nicht so leicht mache. Trost leichte Überlegenheit kam Guts Muths bis zur Halbzeit nur zu einem Trippel. Nach der Pause stand Guts Muths besser zusammen, kam auch gut auf, konnte aber nicht verhindern, daß zwei weitere Tore in ihren Käfigen landeten. Kurz vor Schluss erzielten die Gäste den Sieg des Gegenübers.

**Turnerbund 1877 gegen Turngemeinde Dresden-Nordwest 8:5.** 1877 feierte seine Schwärmzeit überwunden zu haben, denn seine damaligen Leistungen sind als gut zu bezeichnen. Der Turnen spielt außerordentlich schwierig. Zu den fünf Erfolgen redet der Turnwart keine Schuld. Auch die Hegermannschaft enttäuschte noch der ungewöhnliche Seite. Nur ein Trippel aus einem Strafstoß bei 10 Toren belagte viel. Schubert (Bielefeld) leitete einwandfrei.

**Tamb. Pirna 2. gegen Großröhrsdorf 12:2.** Ein recht trostloser Kampf, der die Pirna mit einer neuen Aufstellung von Amator an bis zum Schlusse leicht überlegen ließ. Großröhrsdorf war nicht schlecht, als das Ergebnis befand. Der neue Mittelfürmer bei Pirna, Raffae, früher Tuttendorf, führt sich recht gut ein.

#### Schlagball.

**Turngemeinde Nöthnitzbroda 1. gegen Wittgensdorf 1.**

**Bölpel 5:18, Bölpel 6:19 für Nöthnitzbroda.** Vor zahlreichen Zuschauern und bei herrlichem Wetter konnte der Mittelfürmer über den Sachsenmeister 1927 — Blaurock — sowie einunddreißig Tore erzielen. Nöthnitzbroda war recht gut in Form und bewies, daß auch in den kommenden Meisterschaftsläufen um die Sachsenmeisterschaft mit dieser Mannschaft hart zu rechnen ist. Durch gute Stelle und ein fast fehlerloses Feldspiel zeigten beide Mannschaften wahre Meisterstücke. Nöthnitzbroda setzte die bessere Schlagtechnik und ließ die Gäste nie so recht ankommen. Alles am Mal war gut im Feldspiel wie auch im Schlag.

#### Waldlaufmeisterschaft der D.T.

Bei idealen Wetterverhältnissen brachte die D.T. in Erfurt ihre Waldlaufmeisterschaft zum Ausklang. Am dankenswertesten ließ sich die Radrennen-Ablösung des Erfurter Reiter-Siegelmarsches für Verfolgung gefeiert, so daß die zahlreichen Zuschauer häufig über den Stand des Rennens auf dem laufenden gehalten werden konnten. Die durchweg durch Wald führende, etwa 7500 Meter lange Strecke war durchaus schwierig und boten sich teilweise in schlechter Verfassung. Trocken erreichten von 72 gekartierten Läufern 60 das Ziel. Im sechsten Minuten hatte sich auch der vorjährige Meister Schramm vom T. C. Hünne eingefunden, um seinen Titel als verteidigen, und das gelang ihm auch. Schon vor dem zweiten Kilometer hatte er sich an die Spitze gearbeitet, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Die Meisterschaft der Kreismannschaften hatte sich der Kreis III B Brandenburg. Die Kreismeisterschaften fiel an den Turn-Sport-Verein Berlin. Ergebnisse: Einzelnen: 1. Schramm (T. C. Hünne) 24:57,8, 2. Beitrags-Turnfreunde Dresden 24:56,5, Beitrags-M. Tu. Aretzfeld 20:01,4, 3. Kreis-Molda, 4. Eintracht-M. Tu. Neubarm, 5. Kreismeisterschaft: 1. Brandenburg, 18:3, 2. Thüringen 25:9, 3. Rheinland, 21:9, 4. Niedersachsen, 24:9, 5. Turn-Sport-Kreis Berlin, 21:9, 6. Niedersachsen, 24:9, 7. Thüringen 27:9.

#### Am Kunstrennen in Amsterdam

Bei den Olympischen Spielen nehmen, obwohl der Rennungsschlüssel noch nicht abgelaufen ist, schon jetzt auf Grund der abgängigen Meldepunkte 19 Länder, nämlich Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Kasachstan, Lettland, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Nordamerika und Deutschland durch die Deutsche Hochschule für Leibesübungen an den Wettkämpfen teil.

**Deutschösterreicher Turnverein von 1908 (Deutscher Turnerbund).** Am Samstagabend gehabt der Dietrich von Bismarck-Gesellschaft und legte seinen Gedanken besonders die von Bismarck selbst gewählte Grabinschrift: „Ein treuer, berühmter Diener Kaiser Wilhelms I.“, die ein Denkmal vor Treue, zum Deutschtum und zum Dienst sei, an. An der Morgenseite am 1. Osterfeiertage in der Trossen-Halle beteiligten sich zahlreiche Vereinsangehörige. Der Verein lebt sehr im Geiste des 18-jährigen Bismarcks und rüstet sich für die feierliche Begegnung dieses Tages. Gestern wird Dienstag und Freitagabend, abends von 7 bis 9 Uhr, in der Turnhalle der 8. Volksschule, Georgplatz 4. Deutschtumkunde-Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

**Das 3. Bundesfest des Deutschen Turnerbundes** findet 1926 in Aachen statt. Zum Bundesobmann wurde auf dem Turntag in Graz wieder Hofrat Aupka (Wien) gewählt.

#### Radsport

**Einsiedel - Dresden liegt in Berlin.**

Das äußerst umfangreiche Programm, mit dem Walter Kütt anwartete, hatte seine Anziehungskraft nicht in dem erwünschten Maße gefunden. Am Hauptfahren fuhr Arly Schramm einen sichereren Sieg vor Dewolf und Oskar Kütt heraus. Das Stundenmannschaftsfahren sah die Begrüter Charles - Duran als Sieger. Kurz vor der ersten Wertung gelang es ihnen noch drittem Kampf, alle anderen Paare zu überwinden. Nach der dritten Wertung konnten Schulte - Teutecke zu ihnen ausschlüpfen, die größtere Punktzahl entnahm aber das Rennen anfangen der Begrüter. In den beiden Rennen des Tourenrenns war Erleben in Front zu finden. Ergebnisse: Stundenmannschaftsfahren: 1. Duran - Charles 30,750 Kilometer, 10:4, 2. Schulte - Teutecke 5:9, eine Runde zurück, 3. Schramm - Cameron 18:9, 4. Kütt - Mühlbach 17:9, 5. Lorenz - Stollmann 14:9, 6. Dewolf - Kütt 18:9, — Hauptfahren: 1. Schramm, 2. Dewolf, 3. Kütt Kütt. — Endlauf der Ameisen: 1. Teufelstein, 2. Lorenz, 3. Mühlbach. — Endlauf der Driften: 1. Teufelstein, 2. Charles, 3. Kütt. — Amateure-Hauptfahren: 1. Einsiedel (Dresden), 2. Schulz (Berlin), 3. Kütt (Stettin). — Massfahren: 1. Balle (Berlin), 2. Lehmann (Berlin), —

Dauerrennen: 1. Erxleben 20, 2. Döbe 20, 3. Vermeer 20, 25, 4. Garpus 20, 25, 5. Macombe 20, 25 Kilometer.

#### Thollembeck unschlagbar.

Die von etwa 1000 Zuschauern besuchten Eröffnungsrennen in Braunschweig gaben dem Begrüter Thollembeck erneut Gelegenheit, seine Klasse als Dauerläufer unter Beweis zu stellen. Obwohl sich diesmal unter fiesen Gegnern die Peitsche zu helfen, wie Müller und Sennwald befanden, konnte er alle drei Räume belegte. Er fuhr im Gesamtzeitrekord mit 70 Kilometer vor Sennwald, Müller 60,475, Christmann 67,800, Vermeer 66,800. Das Dauersprinten der Amateure holte sich Vermer (Hannover). Das Zeitkilometer-Einsatzfahren gewann Bernhard (Hannover) in 18:30, und das Zweierfahren holten sich Bernhard und Gottsied. 6:30.

#### Engel siegt in Breslau.

Die Eröffnungsrennen im Dresden - Grünheide gingen bei sonnigem, aber kühltem Wetter vor sich und boten etwa 6000 Zuschauern angenehm. Das Hauptrennen konzentrierte sich auf den Ritterkampf, in dem der vorjährige Amateure-Weltmeister Matthias Engel mit so guten Rädern wie Kaufmann und Friede erstmals ankommen musste. Der Begrüter erzielte sich als der weltweit beste Mann und siegte wie er wollte. Im dritten Lauf des Ritterkampfs als Klasse aus und kam dadurch zu einem leichten Sieg. Von den drei Dauerrennen holte sich Bauer das über 10 Kilometer, im Kleinen und Großen Rüblingsspreis dominierte Goldow. Ergebnisse: Ritterkampf: 1. Engel 27 Punkte, 2. Friede 15 P., 3. Kaufmann 15 P., 4. Stieff 9 P., 5. Knapp 9 P. Punktsieger: 1. Knapp, 2. Stieff. Dauerrennen (10 Kilometer): 1. Bauer 9:24, 2. Rosell 90 Meter, 3. Thomas 140 Meter, 4. Leijon 200 Meter, 5. Goldow 270 Meter zurück. Kleiner Rüblingsspreis (25 Kilometer): 1. Goldow 22:26, 2. Bauer 240 Meter, 3. Leijon 280 Meter, 4. Thomas 380 Meter, 5. Rosell 700 Meter zurück. Großer Rüblingsspreis (40 Kilometer): 1. Goldow 37:04, 2. Rosell 600 Meter, 3. Thomas 780 Meter, 4. Bauer 900 Meter, 5. Leijon 2400 Meter zurück.

#### Gründungsrennen des Bezirks Dresden im S. A. B.

Nachdem der Begrüter Dresden im S. A. B. am 15. April seine Sportwelt auf der Strecke mit einer Studentenfahrt nach Gosseburg eröffnet hatte, rollten am Sonntag auf der Strecke Kötzschenbroda ein 30-Kilometer-Eröffnungsrennen für Junioren und eine Jugendprüfungslauf über 10 Kilometer. Mit Bangen lag das Fahrwesen dem Rennlage entgegen, wechselten doch die ganze Woche vorher Regenschauer und Schneeschauer einander ab. Um so angenehmer war ein jedes Überholen, als ein freundlicher Sonnenchein den jungen Sonntagsmorgens grüßte. Das Rennungsergebnis übertraf die Erwartungen, hatten sich doch 65 Fahrer in die Liste eingeschrieben. Die Organisation klappte einwandfrei, nur ließ die Geschäftsführung der Straße teilweise sehr zu wünschen übrig. Die Beleuchtung des Tages lud Einzelhaber Prakt mit 54:02, rückt jedoch mit dem Preis an die zweite Stelle, denn der Altersfahrer Richard Diez (Weißtal) siegte in folge eines 10-Meter-Zurückstandes vor dem ersten Platz, für einen Geschwindigkeitsschwäche immerhin eine dekorative Leistung. 30 Kilometer in 57:14 netto zu fahren, was dazu als Erster am Start. Da ein jeder sein Bestes gab, bewiesen die Sekundenabstände bei einem großen Teil der Fahrer. Im Jugendprüfungslauf behandelte der kleinere Bruder des bekannten S. A. B. Straßenfahrers Werner Kolewa mit 17:20 den ersten Platz belegen, ein gutes Zeichen, daß er gewillt ist, in die Rückspuren seines Bruders zu treten. Ergebnisse: Eröffnungsläufe über 30 Kilometer für Junioren: 1. Richard Diez (All. Hell Weißtal) 50:26 (5:48), 2. Hermann Prakt (S. A. B.) 54:02, 3. Johannes Kolewa (S. A. B.) 55:45, 4. Walter Meier (R. C. Tas) 50:04, 5. Helmuth Kolewa 50:52, 6. Paul Kura (S. A. B.) 50:27, 7. Alfred Schubert (Trachen) 50:32, 8. Hans Weiß (R. C. Tas) 50:45, 9. Ernst Weiß (R. C. Tas) 50:47, 10. Rud. Schubert (Altstadt) 57:00. — Jugendprüfungslauf über 10 Kilometer: 1. Werner Kolewa 17:20, 2. Arly Schramm (Trachen) 17:29, 3. Herbert Hemprich 18:20, 4. Helga Schneider 21:15.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fuhren die Vereine R. C. Tas, R. C. B. Wanderverehr 1895 und R. C. Alemannia ihre Vereinsrennen durch, und folgen nachstehend die Ergebnisse der selben:

R. C. Tas: 1. Walter Meier 58:04, 2. Hans Weiß 58:50, 3. Ernst Weiß 58:47, 4. Karl Stieff 57:41, 5. Paul Heintz 58:56, 6. R. C. B. Wanderverehr 1895: 1. Otto Schnelle 57:18 (2:00 Min.), 2. Karl Winkler, 3. Paul Steiger, 4. Karl Nikol, 5. Paul Richter.

R. C. Alemannia: 1. Walter Baethke 58:28, 2. Helmuth Tröger, 3. Herbert Krüger, 4. Ernst Wagner.

#### Radjahrtafel Berlin - Hamburg.

Durch die Ortsgruppe Hamburg der Deutschen A.-U. gelangte auf der 30 Kilometer langen Strecke von Berlin nach Hamburg im Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Berlin der Große Opel-Preis von Norddeutschland zur Auskunft. Am frühen Morgen gingen 80 Altersfahrer, 70 B-Fahrer und 30 A-Fahrer von Spandau aus auf die beschwerliche Fahrt. Bis zur ersten Anfangskontrolle in Ludwigslust behandelten sich die Strophen in ausgesuchtem Zustand. Dann wurde die Strecke sehr leicht. Bei den A-Fahrern schieden sich der Kursen Strelitz und die Dogelstift aus. Zwischen Kurs und Bötzow wurde das Rennen gestoppt. Thumback, Gottwald, und Schubert, beide aus Berlin, holten sich die Räume nur ein Gehäuse. Die Bötzow ergab sich für die Gäste nur ein Gehäuse. In der 30. Minute erzielte Beysche ein sehr schnelles zweites Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 40. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles drittes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 50. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles vierter Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 60. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles fünftes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 70. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles sechstes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 80. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles siebentes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 90. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles achtes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 100. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles neuntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 110. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 120. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles elftes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 130. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zwölftes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 140. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreizehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 150. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles vierzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 160. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles fünfzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 170. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles sechzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 180. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles siebzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 190. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles achtzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 200. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles neunzehntes Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 210. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zwanziges Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 220. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles einundzwanziges Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 230. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 240. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertfünftages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 250. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertfünfundsechzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 260. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertsechzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 270. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertsiebenzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 280. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertachtzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 290. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles zweihundertneunzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 300. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreihundertstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 310. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreihundertfünfzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 320. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreihundertsechzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 330. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreihundertachtzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 340. Minute holte sich Beysche ein sehr schnelles dreihundertneunzigstages Tor. Nach großem Sturm liefen die Strophen aus und kehrten nach der Rast wieder zurück. In der 350. Minute holte sich



10 : 5 (6 : 2). Die Schleifer beschäftigten vornehmlich den Innensturm, der sich aber gegen die gute Berliner Hintermannschaft nicht durchsetzen konnte. Etwa 3000 Zuschauer wohnten den Spielen bei. In Stettin unterlagen die Meister des Hallenverbandes gegen den Vertreter von Norddeutschland. Das Damenpiel lag den Güstrower Sportverein 06 knapp aber verdient mit 2 : 1 (1 : 1) über Komitee Stettin frech. Das Treffen der Polizeileute von Hamburg und Berlin entschieden die Hallenleute mit 4 : 2 (2 : 2) zu ihren Gunsten. Hamburg beendete den Kampf in der ersten Spielhälfte fast ganz. Die Begegnungen der Meister von Südwürttemberg und Mitteldeutschland endeten unglücklich der Mitteldeutschen. Vor etwa 7000 Zuschauern siegten zunächst die Damen von Fortuna Leipzig knapp mit 1 : 0 (0 : 0) über die Spielerinnen des Sportvereins Frankfurt a. M. Die süddeutschen Sportdamen waren sehr schnell, die Leipzigier dafür durchlagsfähigster. Der samoanische Torhüter der Frankfurter ist es auszuschreiben, daß der Sieg für Leipzig nicht höher ausfiel. Am Spiel der Männer war die Polizei Dölitz über den Sportverein Osram mit 4 : 2 (2 : 2) im Vorteil. Nach der Pause machte sich eine leichte Überlegenheit der Hallenser bemerkbar.

**Hockey****Hochzeit am Sonntag.**

Der Dresdner Stockball des Sonnabends und Sonntags stand im Zeichen des Klubamateurs Dresdner Sport-Club gegen Akademischen Sportverein, der die stockballorientierten Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum des D. S. C. vielversprechend durch einen Sieg des

D. S. C. I. gegen A. S. B. I. 8 : 2.

einleitete. Dieser Dresdner hatte eine ganz ansehnliche Aufzählermenge und Überragende gelöst, die beide Mannschaften in stärkster Beliebung litten. Ganz fehlte beim D. S. C. Mittelnehmer Kröber, doch der Grabmann Grabner II füllte diesen Posten recht gut aus. Auch sonst waren Aenderungen im Mannschaftsaufgebot zu beobachten. D. S. C. sicherte sich gleich von Beginn an eine leichte Feldüberlegenheit und erstzte durch Grabner in der 28. Minute den Abhängigkeitsstreiter. Ihm 5 Minuten später verwandelte Grabner einen verlängerten Ball zum zweiten Erfolg. Doch bis zur Pause zeigte die D. S. C.-Elf, die Olympia als Väuler aufzunehmen und Pleininger in den Sturm schickte, daselbe schnelle, erfolgsversprechende Spiel. Am Anfang an einer Strafe kam es zu einer rätselhaften Innenkombination Alter-Schäfer, die Grabner mit dem dritten Treffer abschloß. Drei Minuten später glänzte es zwar A. S. B., doch den Halbtreffern zum 8 : 2 auszuholen, der Ausgleich kam jedoch nicht zustande. D. S. C. siegte verdient durch Eiler und Schnelligkeit. Tschöderl, Zimmermann und Grabner II gelieferten sehr gut, beim A. S. B. war die Verteidigung Gütschow-Peuchte der beste Mannschaftsteil, der Sturm spielte zu weich. Böhrner und Schmalz seien ebenfalls lobend hervorzuheben. Am Sonnabend hatten sich bereits D. S. C. und A. S. B. 2. getroffen, bis zur Halbzeit torlos abgemopft, erst eine Minute vor dem Abpfiff erzielte der A. S. B. den Steintreffer zum 1 : 0. Das Juniorspiel fiel aus. A. S. B. 2. besiegt D. S. C. a. 2 : 0 (2 : 0), A. S. B. 4. verlor gegen D. S. C. 4. 2 : 0 (2 : 0).

A. S. B. Damen gegen D. S. C. Damen 8 : 2. Die D. S. C. Damen mussten auf drei ihrer besten Spielerinnen verzichten, so daß das Ergebnis genau die spielerische Dresdner Damen-Elf doppelzähnig an aussahen ließ.

Das vorwiegend erfreuliche Bild eines von 5 Mannschaften bestreiteten Klubturniers, der sonst eigentlich nur an armen Hoden spielt, lädt für die Stockballweltliche Entwicklung Dresden am eine gute Zukunft hoffen. Die Jubiläums spiele des D. S. C. finden am kommenden Sonntag ihre Fortsetzung. Ihre Teilnehmer haben bisher zwischen A. S. C. Sport Leipzig, H. T. C. Blaueule, D. S. C. Dresden und der Haushalter D. S. C. Blaueule 2. gegen Blaueule fiel aus.

**Boxen****Hufen Deutscher Waldlaufmeister.**

Auf einer 10 Kilometer langen Strecke in Weißbriach bei Weimar wurde unter der verantwortlichen Peiting des Sportclubs Weimar die Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Verbindung mit der Mitteldeutsche zum ersten Male ausgetragen. Die fast ebene Strecke bediente zum ersten Male ausgetragen. Die fast ebene Strecke befand sich durchweg in gutem Zustande. Von den 41 Teilnehmern im Einzelnen erwies sich der Meister von 1928, der diesjährige Norddeutsche Meister Hufen (Hamburg), als der Beste. Zu-

nächst hinter dem großen Feld liegend, arbeitete er sich nach vorne. Im letzten Drittel des Weges schüttete Hufen seinen Gegner Helber I (Stuttgart) ab und erreichte mit 50 Meter Vorsprung als Erster das Ziel. Den Mannschaftswettkampf ließ sich die favorisierte Mannschaft der Polizei Hamburg nicht nehmen. Die gleichzeitig ausgetragene Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft gewann überraschend Spangenberg (Magdeburg), der sie sehr gut hielte und im Gesamtklassement auf dem vierten Platz einfand.

**Erggebnisse:** Deutsche Waldlaufmeisterschaft, 10 Kilometer: 1. Hufe (Polizei S. B. Hamburg) 8 : 10, 2. Helber I (B. R. Stuttgart), 3. Brauch (Polizei S. B. Berlin) 8 : 20, 4. Spangenberg (Viktoria 06 Magdeburg) 8 : 20, 5. Dreermann (Hamburg) 8 : 30, 6. Mannschaftsmeisterschaft: 1. Polizei S. B. Hamburg 1, 2. B. R. Stuttgart 2, 3. Sportfreunde Siegen 23 P. — Mitteldeutsche Meisterschaft: 1. Spangenberg (Magdeburg) 8 : 26, 2. Philipp (Magdeburg) 8 : 13, 3. Hartmann (Wittstock) 8 : 25.

**Los Angeles—Neuworth.**

Noch 77 Männer sinden sich beim Ultramarathon von Los Angeles nach Neuworth über 300 Kilometer in Bewerbung. Nach der 45. Stappe nach der Amerikaner Faure im Gesamtklassement mit nur 15 Minuten Vorsprung vor dem Anglo-Australier Peter Murphy. Der Triumpf im Klassement, ein Amerikaner namens E. Solo, hat gegen die beiden führenden einen Zeitvorsprung von nicht weniger als 3 Stunden.

**Gennis****Deutsche Tennisspieler im Rom.**

Das am 28. April beginnende Turnier des Lawn Tennis Club Rom hat eine ganz großartige Belegung gefunden. Besonders gespannt darf man auf das Abschneiden der gemeldeten deutschen Spieler und Spielerinnen sein, die den Kampf gegen schwere internationale Konkurrenz anzunehmen haben. Aus Deutschland werden Meister Woldenhauer, Preuss und Dr. H. Kleinschmidt o. b. sowie die Damen Frau Friedlieb und Dr. Hoffmann erwartet. Österreich, die Tschechoslowakei und Finnland sind durch ihre Spielerinnen Matejka, Anna Kosel und Baumgart vertreten, aus Frankreich haben u. a. Lacoste und Gentil angekündigt. Neben den besten einheimischen Klasse, wie die Stefani, Gablik, Savient, Demarino usw., nimmt auch die australische Davis-Pottermannschaft Patterson, Crawford, Chapman und Hawkes geschlossen an dem Turnier teil.

**Rajoch zum neunten Male Meister.**

Auf der Anlage des Tennisturms von 1900 Blau-Weiß Berlin erlangte das Endspiel um die vorjährige Deutsche Meisterschaft zum Austrag. Nach zeitweilig spannendem Spiel konnte Roman Rajoch seinen Widerläufer Hermann Richter 8 : 4, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1 schlagen und damit zum neunten Male den Meistertitel der Professionals an sich bringen.

**Die Tennisspieler in Wiesbaden.**

Das Wiesbadener internationale Herblaus-Tennisturnier hat, obwohl der Welschzug noch nicht abgelaufen ist, bereits jetzt sehr gute Nominierungen zu verzeichnen. Von Ausländern erwähnen wir Gothen, den Dänen Worm die Schweizer Guarin und Frau Tschentenfuth, Matejka (Wien). Von deutschen Spielern und Spielerinnen haben bis jetzt gemeldet: Frau Jacobing (Krefeld), Frau Reppach (Berlin), Dr. Bus (Bremen), Dr. Kallmeyer (Berlin), Krebs (Hamburg), Chevra Uhl (Berlin). Bekannt zu erwarten sind noch die Wiederauferstehenden Körber, Preuss, Anna Aufmarsch, Frau Friedlieb und Frau von Bezzelius.

**Matejka schlägt Berlendi.**

In Witten begannen die griechischen Tennis-Meisterschaften mit den Vorrunden, deren wichtigstes Treffen die Begegnung des Deutkreiders Matejka mit dem australischen Davispotatbieler Berlendi war. Der Griech wurde mit 6 : 4, 3 : 6, 6 : 8, 4 : 6 geschlagen. Der Prager Sonja besiegte den Wiener Munt, Gerhard triumphierte leicht mit 8 : 6, 6 : 1, 6 : 2 über den Wiener Dr. Albrecht.

**Boxen****Darlon bleibt Europameister.**

Durch ein Unentschieden gegen Sahm.

Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten, die sich insbesondere der Begegnung Tommorgen gegen Giulio Daniels entgegengestellt hatten, konnten die Boxkämpfe zu Leipzig in der vorbereiteten Befestigung vor sich gehen. Etwa 3000 Personen waren zunächst Zeuge des Treffens zwischen dem Bantamgewichtler Otto Siemers (Berlin) und dem Leipziger Dröger, das letzterer überwundenerweise nach 10 Minuten nach Punkten gewann. Dann folgte der Kampf um die Europameisterschaft im Bantamgewicht zwischen dem Tiebelalter Darlon (Belgien) und dem deutschen Meister Karl Sahm (Aachen). Der Rus und der deutsche Meister Sahm 192 Pfund, sein Gegner Sahm 192 Pfund Gewicht auf die Waage. Von Beginn der 15 Runden an leiste Sahm ein unerbittlich schnelles Tempo vor, trieb seinen Gegner nämlich vor sich her, was aber zu flüchtig und zu ungenau im Schlag, so daß seine Treffer

eine schädliche Wirkung hinterließen. Am letzten Drittel kam dann Darlon gut auf und konnte besonders in den 11., 12., 18. und 15. Runde durch starke und genaue Schläge auf Körper und Kopf seines Gegners viele Punkte sammeln. Das Urteil der Richter lautete Unentschieden, womit Darlon im Gefüge des Titels bleibt.

Ein überraschend schneller Ausgang nahm die Begegnung zwischen dem Mittelgewichtler Domagk gegen und dem Finnlander Gylfo Daniels. Letzterer hatte mit seinen 168 Pfund nicht weniger als 24 Pfund Gewichtspunkt und würde diesen physischen Vorteil weithin aus. Domagk verlor nicht nur in den Nahkämpfen, erzielte hierbei aber nichts, sondern mußte empfindliche Schläge auf Genick und Rückenfell hinnehmen. Der Finne erholt sich aber verhältnismäßig schnell und gab die erste Runde nur knapp an Daniels. In der zweiten Runde ließ sich der Finne zunehmend etwas treiben, bedarf einen Achsen von Daniels ab, aber in dem Augenblick, als er mit dem Oberkörper wieder nach links zurücktrat, kam schon das Ende. Daniels traf mit seinem Rechten die Kinnspitze und mußte das Aus des Ringrichters über sich ergehen lassen.

**Matte Peilting von Harry Vernon.**

Der schwedische Schwergewichts-Weltmeister Harry Vernon, der fast ein ganzes Jahr lang dem Ring ferngeblieben war, kämpfte in Stockholm mit dem Engländer Charles Smith, der Ende v. J. in Berlin von Franz Diener in der fünften Runde Knock-out besiegt worden war. Harry Vernon konnte dem Engländer nicht beikommen und mußte sich mit einem 11. R. unentschieden aufzudecken. Das gleiche Ergebnis zeigte auch die schwedisch-englische Begegnung im Halbweltgewicht zwischen Martin Larsson und Billy Bates. Schwedens Weltgewichtsmeister André Larsson schlug den Engländer Tom Neal überzeugend nach Punkten.

**Paulino verteidigt doch?**

Noch altbekannt amerikanischer Boxer kommt jetzt aus San Gabriel über die entsprechende Nachricht, daß der spanische Europameister Paulino doch gewillt ist, seinen Titel gegen den italienischen Weltmeister Berzozzo zu verteidigen. Er hat jedoch den Kampftermin — von der A. B. U. bis Mitte Juni festgesetzt — hinauszuschieben.

**Waffensport****Casmir wieder dreisacher Meister.**

Die erste Entscheidung bei den Deutschen Schießmeisterschaften in Bad Eilsen bei Hannover fiel in den Kampf auf Florett. Wiederum hat sich die überlegene Klasse von Erwin Gasmit Frankfurt a. M. durchgesetzt, der diese Kunst wie sein Vorgänger in Deutschland beherrschte und nun schon zum 21. Mal erfolgreich mit einem deutschen Meistertitel im Einzelwettkampf schließen konnte. An Casimir Ausnahmeklasse schließen alle anderen Bewerber; die fabulose Technik des Süddeutschen, die kaum ein Ziel verfehlt, wirkte geradezu verbluffend. Die Meisterschaft im Risotto ist zum folgenden Anfang: 1. Erwin Gasmit (Frankfurt a. M.) 8 Siege; 2. Artur Gazzera (Offenbach) 6 Siege; 3. Treffer; 4. Berger (Hannover) 6 Siege, 3. 16 Treffer; 5. Heinrich Woss (Frankfurt a. M.) 5 Siege; 6. Sommer (Berlin) 4 Siege, 25 16 Treffer; 6. Hartwig (Düsseldorf) 4 Siege, 20 14 Treffer; 7. Öster (Hannover) 2 Siege; 8. Seiter jun. (Frankfurt) 1 Sieg.

An den Kampfen im Degenfechten, die am Sonnabend stattfanden, nahmen, nahmen etwa 40 Bewerber teil. Überwältigend kam das Auscheiden von Hans Thomon (Offenbach) in der ersten Vorwurfsrunde. Neben dem Titelverteidiger Gasmit gelangten u. a. noch Woss, Wosenbauer (Frankfurt), Hans (Halberstadt), Artur Gazzera (Offenbach), Berger (Hannover) und Sommer (Berlin) in die Zwischenrunde. Nachmittags traten auch die Damen in Aktion, die die Vorläufe für die Schießmeisterschaft ausstrugen.

Die deutschen Fechtmeisterschaften in Bad Eilsen erreichten am Sonntag ihren Abschluß in der Saberkonkurrenz der Herren und der Entscheidung der Damen-Sabermittelmeisterschaft. Bei den Herren brillierte wiederum Meister Gasmit, der in unübertraglicher Weise auch in dieser Prüfung durchsetzte und auch auf diesem Meisterschaftssammler als dreifacher Meister hervorgehen konnte.

Bei den Damen schaute Maner (Offenbach) erwartungsgemäß den Vogel ab und verteidigte ihre Meisterschaftsiegerei.

**Ergebnisse:** Weltmeisterschaft im Sabre: 1. Casimir (Frankfurt a. M.) 7 Siege; 2. Halberstadt (Offenbach) 5 Siege; 3. Thomon (Offenbach); 4. Sommer (Berlin); 5. Hesse (Düsseldorf); 6. Woss (Frankfurt a. M.). Damen-Sabermittelmeisterschaft: 1. Art. Woss (Offenbach); 2. Frau Hartmann (Offenbach); 3. Art. Wöhlmar (Mainz).

**Rollschuhsport**

**Die Europameisterschaft im Rollschuh-Hockeyspiel** ist in Herne-Bos in England mit folgendem Resultat abgeschlossen: 1. England, 2. Frankreich, 3. Deutschland, 4. Schweden, 5. Belgien, 6. Italien. An den sieben Spielen siegte die Schweden gegen Belgien 2 : 1 und spielte mit der deutschen Mannschaft 2 : 2 unentschieden.

Strehl, Sandmire, 27 J., aus Schlesien, 10. März 1928, verstorben, während militärischer Dienst.

**Seitrat.** Off. mit. M. B. 5 en die S. L. C. d. Bi. in Meissen

**Möbel**

aller Art in moderner Ausführung u. solideter Arbeit bezieht man am vorliebhaftesten von

**Joh. Hildebrand**  
Möbelgebräu  
Wilsdruff.

**Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen**

zeigen hierdurch in dankbarer Freude an

Charlotte und Fritz von Trebra-Lindenau.

Polenz und Wurzen, den 20. April 1928.

**Aerztliche Personalnachrichten****Augenarzt Professor Dr. Best verstorben.**

Wegen Todesfall bleiben meine Geschäfte-Räume heute Montag, den 23. April, von 12-4 Uhr nachmittags geschlossen.

Wallstraße 6

R. Hecht  
Leinenhaus

**Wir liefern**  
Kataloge, Prospekte, Zirkulare, Flugschriften usw. in ein- und mehrfarbiger Ausführung schnell und preiswert  
Liepsch & Reichardt, Dresden  
Reichenstraße 39-42

**Impressen schnell billig.**  
**größte Formen Auswahl**  
**Baustoffe**  
Dresden-A. am Schloßstr. 6

Verläumen Sie ja nicht, noch im



das April-Programm anzusehen!

Man wird noch lange davon sprechen und Sie würden es dann bedauern, Künstler wie

# Claire Feldern und Hilde Trmer & Eri Gorden

nicht gehört und gesehen zu haben.

## Linckesches Bad

Heute  
Montag 8 Uhr

## Der Gesellschaftstanz

Sonntag, 6. Mai Bernard Ette  
Montag, 7. Mai

Altestes Weinhaus, gegr. 1783

## Antons Weinhaus

bietet in seinen altberühmten und  
urgemütlichen Räumen  
großes Lager bester Weine,  
auch alter Jahrgänge.  
Prima norddeutsche Küche.Ausschank  
ausserordentliche Weine  
Großer Humpen 60 Pf.

Frauenkirche 2, part.

## Französische Bulldoggen.

Die Landesgruppe Sachsen im Club  
Französische Bulldoggen e. V., im Kartell  
veranstaltet in Zwickau 1. St. am Himmelfahrtsitag  
den 17. Mai eine

## Eintags - Sonderausstellung

im Anschluss an die dasselbe stattfindende  
Intern. Ausstellung für Hunde aller Rassen  
welche wohl für 1928 in Sachsen die einzige aner-  
kannte Ausstellung sein wird.Alle Franzosenbesitzer sind bestens dazu ein-  
geladen. Nächster Vereinsabend: Donnerstag, den  
26. April 1928 abends 18 Uhr im Restaurant Johannes-  
hof, Johannisgeorgs-Allee 1, II. Zimmer 4. Geschäft-  
stelle: Frau Rieke, Dresden-A., Wiener Straße 6, II.

## Schmelizer

G. m. b. H.  
Ziegelstraße 10

## Für Mutter und Kind

sämtliche Artikel billiger!  
Glyzerin, Duschen, Mutter-Ölöl, Leib-Binden,  
Gummi-Stärkung, Knödel-Former

Gummi-Freisieben

Postplatz, Pillnitz Wallstr. 4.



**Richard Münnich**  
Dresden-N., Hauptstraße 11

## Milch-Abnehmer gefunden

1000 l täglich nachgetragen, kleinste Flaschen  
frischfrisch (Gummimilch), geeignet für Fabrikbetriebe  
und Schulen. Milchmärkte nach Wunsch. Nur An-  
hänger von Milchhandelsverbänden für Dresden  
mögen sich melden. Öffnungen unter 8. 1600 an die  
Fraktion dieses Blattes erbeten.

## Elegant. Damenzimmer (Rohoko)

Komplett, mit Tischw. Smeid (neugesäumt), Glas-  
kron, antiker Schreibplatte, im ganzen ob. geteilt billig  
verkauflich! Marktstraße 11. 1. Modest. 9-12 Uhr.

## Aussonderheit

## Möbel- Senzisch

sind für kurze Zeit bei Vergangen dieses  
Unternehmens bei der Kauf

20% Rabatt  
auf alle Lagerwaren

Herrnen, Spieler, Schlafzimmer,  
Küchen. Einzelne Mülleitimmer  
bis zu 30% im Preis herabgezogen.

Verkaufshäuser Hauptstr. 8. 10  
Gutsein!



## Die SIEBENMAL wöchentlich erscheinende MORGENZEITUNG

## frankfurter Nachrichten

SEIT GENERATIONEN  
geschatzt als  
erfolgsreiches  
ANZEIGENBLATT.

### LESERKREIS:

Angestellte und Beamte  
Handwerker u. Gewerbetreibende  
Handel, Industrie, Landwirtschaft  
Die alteingesessenen  
Bürgerkreise.

Auskünfte und Probenummern kostenlos durch unsere General-Ver-  
treter Friedrich Besser, Dresden-A. 20, Paradiesstr. 20. Tel. 40496.

**Die echte  
ELEFANTEN-SEIFE**  
ist die beste, vortheilhafteste  
Seife für jeden Haushalt. Eignet  
sich zum Waschen aller Arten  
von Wäsche, Kleidungsstücken  
und zarten Geweben.



Alteingesetzte Günther & Häußner A.G. Chemnitz Koppe!

Vertretung und Fabrikatager:

Friedrich Erhard, Dresden-A., Möller-Berec-Str. 50. Tel. 34879.



## Stellenangebote

Besucht zum baldigen Umtritt im neuerrichtetenheim für alte und bläßbedürftige Damen  
**junge Schwestern**

durch die Oberin u. Z. 22  
durch die Exp. b. Al.

Zuverlässiger, tüchtiger

**Oberschweizer**

in Frau für Ausbildung von  
zu Sich. Bildung, in Weiß-  
betrieb f. 1. Juli 28 gerichtet.

Rittergut Rennsdorf

b. Stolpen, Bez. Dresden.

**Suche** **Gäste**, **Gesundheit**, **Wirtschaftswissenschaften**, **Landwirtschaft**, **Wissenschaften**, **Recht**, **Verträge**, **Classe**, **Teichfischer**, **Stellenvertreterin**, **Dresden-Ziegelstraße 1**

**Suchkunst:**

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Grundstücke - Geschäfte

Weiter Todesfall ist das in Hüttens bei König-  
stein-Eibe günstig gelegene

## Sägewerk

mit 4 Gästen und aushaltender Wasserkraft sofort zu  
vortheilbaren Bedingungen zu verkaufen.

Angebot unter 2. 515 a. b. Expedient b. Al.

## Stellenangebote

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**Johann Urbas**

**Pianofortefabrik**

**Freiberger Straße 75**

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Stellenangebote

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**Johann Urbas**

**Pianofortefabrik**

**Freiberger Straße 75**

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Stellenangebote

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**Johann Urbas**

**Pianofortefabrik**

**Freiberger Straße 75**

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Stellenangebote

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**Johann Urbas**

**Pianofortefabrik**

**Freiberger Straße 75**

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Stellenangebote

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**Johann Urbas**

**Pianofortefabrik**

**Freiberger Straße 75**

**Suche sofort oder 1. 5.**  
**Stellung als** **Oberschweizer**.

Von Jugend an im Fach  
land und im Bett sehr  
guter Bezugswert. **Pani**  
**Pauli**, **Reinhardt**, **ges.** **Oberschweizer**, **z. B. Schmiede**  
**b. Hammeln**.

**W. Höhne & Co.**, **Dresden-Z. Ziegelstraße 5**

**Schlüsse**, **Generalvertretung**.

## Klischees

bitten wir nach  
Erläuterung der  
Anzeigenanträge  
in unserer Haupt-  
geschäftsstelle

**abholen**

zu lassen.

**Verlag der**

**Dresdner Nachrichten**

**Alberttheater**

Der Sänger  
Von Edgar Wallace.

Deutsch n. Rita Marthas.

Übersetzer: Curt Vog

## Briefkasten.

### Sprechstunden des Briefkastenkomitees:

Normaltag: später an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anträge nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

\*\*\* Sorgen völle Mutter. „Kann ich vielleicht erfahren, zu welchen Zeiten man in der Landesversicherungsanstalt Auskunft einholen kann? Ich muss was wegen meines Jungen erfragen, muss aber selbst den ganzen Tag arbeiten.“ — Die Auskunft der Landesversicherung ist für das Publikum von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Wenn Du aber bis 3 Uhr kommst, wirst Du auch noch beraten. Eine Abendpraktikum ist leider dort nicht. Vielleicht dient aber eine Anregung dazu, eine einzurichten, und wenn es zunächst an einem Abend in der Woche wäre. Es gibt doch gewiss viele Leute, die solche Beratung brauchen und die tagüber von ihrer eigenen Arbeitsstelle nicht abkommen können.

\*\*\* E. W. in Schneeberg. „Kürzlich besuchten wir den in der Nähe von Schneeberg liegenden Alteich. Die Schneeberger sind nun stolz darauf, zu behaupten, es wäre der grösste Teich in Sachsen. Ich als Freiberger sage: der Großhartmannsdorfer Teich ist grösster. Hilf Du uns, wer recht hat. Als Tant laden wir Dich zum Besuch nach Schneeberg ein!“ — Den Stolz der Schneeberger auf ihren Alteich in Ehren... er ist der grösste im oberen Erzgebirge. Er ist 23 Hektar groß. Der nicht im oberen Erzgebirge gelegene Großteich bei Großhartmannsdorf ist ohne die Vorstufe 62 Hektar 35 Ar groß. Hohenstein nimmt man nun in Schneeberg den Untel noch freundlich auf, wenn er wieder einmal wie vor zuletzt gerade 20 Jahren ins Schneeberger Kino kommen sollte. Der grösste Teich Sachsen ist aber der bei Deutsch-Baßel bei Kamenz.

\*\*\* Nette Meisseliusa. „Ich vertrate Ende April auf längere Zeit und bitte um Beiseit, wo man sich einen Wahlanwalt für die Reichstagswahl beschafft. Erhält man ihn jetzt schon?“ — Die Wahlscheinrechte werden im Wahl- und Listenamt der Gemeinde (Dresden, Moritzstraße 13) ausgegeben. In Dresden dürfen die Wahlscheinrechte vom 9. Mai an ausgetauscht werden, also nach Abschluss der Listenauslegung. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Bis Du dann schon unterwegs bist, kannst Du Deinen Stimmzettel schriftlich beim Wahl- und Listenamt unter Beilegung des Rückportos an Dich und eines Ausweises, z. B. Deines Wohnungsmeldescheines.

\*\*\* Nette Universa. „Was kostet eine Ohrfeige?“ — Da musst Du mal anzuzeigen, vielleicht findet sich einer, der Dir eine abrät.

\*\*\* Nette Produktiv. „Hat ein Schriftsteller aus die aus seiner schriftstellerischen Arbeit erwachsenden Umläufe umzusetzen zu können?“ — Du musst schon ein eingerahmtes erforderliches Schriftsteller sein (die Produktion allein tut's nicht, wenn Du mit der Umlaufscheuer in Verbindung kommen willst). Und Du musst ein sehr praktischer Mann sein, der auch in einem anderen umlaufspflichtigen Gewerbe erhebliche Umläufe bringt. Hat Du lediglich in Deinem schriftstellerischen Berufe Umläufe, so bist Du so lange umlaufserfrei, als Dein Umlauf 6000 Mark nicht übersteigt. Hast Du aber noch eine Margarine-Berziehung oder ein gutschendes Kaufgeschäft (der Kauf soll ja die literarische Produktion anregen), so mußt Du beide Umläufe zusammenzählen. Übersteigt die Summe 6000 Mark nicht, so bleibt der Umsatz an Gedächtnishonoraren (Du überschreitst doch nicht die Zeile unter 10 Mark!) umlaufserfrei, der Umlaufsumstag aber ist zu versteuern. Übersteigt jedoch die Summe beider Umläufe 6000 Mark, so ist die ganze Umlaufsumme steuerpflichtig.

\*\*\* Pechvogel. „Kann ein Kinobesitzer, bei dem jemand verunglückt ist, etwa zwei bis drei Monate danach noch haftbar für den Schaden gemacht werden?“ — Oder ist die Versicherung, bei der er ist, nicht mehr genötigt, für Borkommission dieser Art zu zahlen, wenn die Wiedergut erst knapp drei Monate später eintritt oder reichlich drei Monate?“ — Diese Frage läßt sich allgemein nicht beantworten. Wenn z. B. der Schaden erst nach längerer Zeit sich herausstellt, so kann ein folgender Anspruch immer noch geltend gemacht werden. Ob die Versicherung zu zahlen hat, ist eine ganz andere Sache.

\*\*\* Nette Grundstoffel. Zu Deiner im Februar gelassenen Frage kann Dir noch mitgeteilt werden, daß der Name „Grabowitz“, auch Grabow und Grabowit geschrieben, wohl mit dem wendischen Wort grab = Weißbuch zusammenhängt. Grabow wäre dann ein Ort, in dessen Nähe Weißbücher viel vorlagen oder früher vorgekommen wären. Grabowitz ein Mann daher. So viel könnte noch etwa zur Erklärung des Namens gefaßt werden.

\*\*\* Nette A. D. A. (50 Pf.). „1. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts muß es in Sachsen (Dresden) einen Walter M. (Moritz) Bitt gegeben haben, nicht zu verwechseln mit Philipp Bitt. Was ist über seine Lebenszeit und seinen Lebensgang bekannt? Vielleicht war er vorwiegend Porträtmaler? 2. Die Werke, nach denen ich vor kurzem verglichen habe: „Als ich jung...“ um die Ecke rannen, kam auf einmal angeflogen ihre alte Tante, winkte mir und rufte mich, machte ein schief Gesicht: „Liebe Töchter, weckte mich, wo ist meine Nichte?“ ... sollen einer alten Posse „Bienen in Berlin“ entstammen. Wie könnte man den Text dieser Posse erlangen?“ — 1. Der Name Bitt ist in der Malerei mehrfach vertreten. Außer dem von Dir erwähnten Nazarener Philipp Bitt spielte hier in Sachsen ein Johann Philipp Bitt eine Rolle, der in der Zeit von Ludwig Richters Vater J. C. Richter lebte. Er war Schüler von J. C., in 1780 geboren und arbeitete 1822 noch in Rom und Dresden. Sein genaues Todesjahr ist nicht nachzuweisen. Vorhanden sind von ihm wenige Gemälde (Vandishofen). Hauptähnlich war er Radierer und nach Aufsicht aus Dresden und dem Großen Garten. Ein M. Bitt ist ungefähr ein Jahrhundert früher bekannt. Er hieß Martin, war in Schaffhausen 1650 geboren und starb 1717. Er stand im Dienste des Fürsten Rodiwall und lebte im wesentlichen in Warschau. Da er Gelehrte und Porträts malte, wäre es wohl möglich, daß er auch fachliche Personen dargestellt hätte. 2. Das lustige und ebenso sehr beliebte Vierdeutpiel ist von Karl von Holtei. Es wurde an vielen deutschen Theatern gegeben, unter anderem auch in Dresden am königlichen Theater, wo es am 25. Mai 1801 zum letzten Male aufgeführt wurde. Der selbe Dichter schrieb auch ein zweites solches Vierdeutpiel: „Die Wiener in Wien“, das in Dresden wohl nicht zur Aufführung kam. Schließlich erschien noch ein drittes Stück: „Die Wiener in Paris“, von dem aber nicht acaßt werden kann, ob es auch von Holtei ist. Du wirst Holteis Werke wohl in der Landesbibliothek bekommen können. Wenn dort gerade dieses Werk nicht vorhanden ist, wird man Dir vielleicht sagen können, wo es ist. Sollte dieser Weg wider Erwarten nicht zum Ziel führen, so schreibe einmal an den Theater-Verlag Bloch-Erben in Berlin.

\*\*\* P. P. „1. Du machtest im Briefkasten Vorhaltungen, daß man nicht immer gleich mit Bibelstellen kommen dürfe, und ich gebe zu, daß die Bibel den Laien an manchen Stellen schwer verständlich ist. Es müßte sie eben ein Kenner in ein zeitgemäßes Deutsch übersetzen, damit das nichtdienende Publikum auch etwas davon hat. Hege es an! Die Bibel, das Buch der Bücher, hat namentlich in seinem Buch Sprach ein so förmliches Lehrbuch, daß man es wieder und wieder wie eine förmliche Offenbarung lesen kann; es ist ohne weiteres verständlich. Einige bildreiche Stellen aber, die selbst ein christlicher Denker nicht begreift, könnten, um das Lesen der Bibel nicht zu vergraulen, ruhig ausgemerzt werden. Was meinst Du dazu? 2. Heute bekomme ich eine Werbung vom Freidenkerverein für Feuerbestattung, die frei davon spricht, den Atheismus verbreiten zu wollen, nur aus Religionsgemeinschaften ausgetretene auszunehmen und religiöse Gelehrte am Sarge nicht

büdet. Da der Verein große Verbreitung zu haben scheint, wird mancher Unwissende beitreten der Bestattung wegen. Eventuell verhält eingesteuertes Geld, wenn er später bereut. Begriffsmaßnahmen der Kirchen sind am Platze. Einschränkung ist größlich, wenn man bedenkt, daß der Tod bei der Bibel sich erhebt und bewegt. Das ist nicht besser als im Grade modern. Nicht?“ — 1. Als im Briefkasten vor allzähligem Gebrauch von Bibelstellen bei profanen Dingen gewarnt wurde, ist kein Wort über die Bibel selbst gesagt worden. Moderne Liebeserklärungen und Liebertragungen der Bibel gibt es mehr als genug. Wenn Du die Bibel an irgendeiner Stelle nicht verstehst und Dir dessen bewußt wird, warum gehst Du da nicht zum Fachmann, zu einem Geistlichen? Er wird gewiß mit Freude von Deinem Interesse Kenntnis nehmen und Dir geeignete Erklärungen geben. 2. Überzeugt die Werbungskraft eines solchen Freidenkervereins nicht. Die haben noch lange nicht soviel Mitglieder wie die Kirche selber. Aber auch Dein Urteil über die Feuerbestattung ist wichtig. Den, der Dir das gefaßt hat, was Dir so schrecklich erscheint, kannst Du ruhig mal fragen, ob er das selbst gesehen hat. Sagt er ja, so bin Du in 99 von 100 von hunderttausend Fällen berechtigt, ihn einen Blöden zu nennen; so wenige Menschen haben nämlich eine Verbrennung gesehen. Und die sie gesehen haben, sagen das Gegenteil.

\*\*\* Nette Schweizfreund. „1. Kannst Du mir einige schöne Tagestouren in der Sächsischen Schweiz mitteilen, wo man nicht so viele Salons trifft. Ich meine ungefähr solche, wie diese: Schmilka, Bergelsa, Großer Winterberg, Tremdensteig, Richterschlucht, Höckelschlucht, Mittagsgrat auf den Torgauer Wänden, Jenigsbaus, Röhrsteig, Schmilka. 2. Was versteht man unter einem „Olympiade“? Warum wird er abgelegt?“ — 1. Wie wär's mit folgenden beiden Touren: a) Krippen, Schönau, Thüringenspitze, Königsmühle, Hoher Schneeburg, Bodenbach; b) Berga, Röhrschädel, Panzhöhe, Bahrtal, Zinnenthalmühle, Bleital, Bernhardstein, Labyrinth, Königstein. 2. Der „Oid“, nach dem Du fragst, ist nicht ein Eid, den ein Einzelner ablegt, sondern ein von allen Teilnehmern der „Olympiade“ gemeinsam abgeleuter „Schwur“; er heißt auch „olympischer Schwur“. Er wird beim Beginn einer Olympiade oder bei Einzelkämpfen, wie den Winterkämpfen, bei dem Beginn deiner Einzelveranstaltungen von allen Teilnehmern in einer Art öffentlicher Feierlichkeit abgelegt. Er enthält die Anerkennung des Reglements und die Verpflichtung zur ritterlichen Haltung zur Ehre des Landes, in dem die Kämpfe stattfinden, und des Sports. Warum dieser Schwur getan wird, geht wohl aus seinem Inhalt hervor.

\*\*\* Nette Grabscli. „Mein alter Schnürkleinh! Du kannst machen, was Du willst. Aber ich gründe eine neue Partei. Sie heißt P. P. d. R. D. Ich bin Spitzenkandidat. Das sieht doch jeder Mensch ein, daß 750 Mark für den Ärger viel zu wenig ist. Also! Ich verlange zum wenigen volle Pensionsberechtigung der Reichstagsabgeordneten Deutschlands, Freiheit 1. Klasse; sie muß auf Schiffe und vor allem auf die Lustfahrt ausgedehnt werden. Und es muß genügen, wenn man jeden Tag durch Postkarte ein Lebenszeichen gibt.“ — Wenn Du recht zu verüben bist, so könne man Deine Partei „Vereinsspolitik der Reichstagsabgeordneten“ nennen. Ja ja! Da könnte man ja mitmachen! Der Onkel wird Parteisekretär? Nicht?

\*\*\* Japanische Primel. Eine treue Pelerin des Briefkasten teilt mit, daß gegen den bei ihr sehr künstlich austretenden Nesselsauschlag infolge Verührung mit japanischer Primel stark abstrigierende Bänder, z. B. in dunklem Feldkümmel, aufgetragen haben. Das kann in der Tat bei manchen Erleichterung bringen.

\*\*\* Richter Edeltraut. „Nenne mir doch bitte ein paar Verse, die man in einem Gästebuch schreiben kann. Ich weiß nämlich keine.“ Nun habe ich aber noch etwas auf dem Herzen. Ich habe im Gesicht Wimpern. Diese drücke ich heraus, und da habe ich beobachtet, daß sie an der gleichen Stelle sich wieder bilden. Kannst Du mir nicht etwas empfehlen, womit man die Haut erneut kann, oder etwas Ähnliches, damit sich an derselben Stelle kein Wimpern wieder bildet.“

— Das Gästebuch ist gewöhnlich das Letzte, das einem vorgelegt wird. Wie wär's deshalb mal zur Abwechslung mit folgendem Vers:

Nun hab' ich auch ins Gästebuch geschrieben —

Wie ich'd — ein Weiteln wär' ich gerne noch geblieben! — Gegen die Wimpern sollte man auch das Ausdrücken nicht anwenden. Sie verschwinden ganz von selbst bei gesunder Ernährung und reichlicher Kaltwasserbehandlung der Haut.

\*\*\* Nette Johanna. „Zu meiner Wohnung gehört ein Garten. Die Obstbäume, darunter auch ein Kirchbaum, erfreuen sich schon an 30 Lizenzen und tragen dankbar. Vom Kirchbaum könnte ich jedes Jahr fast einen Brotner Früchte ernten. Doch kaum zeigen sich an den Kirchen von den Bögeln heruntergebaut dann kommen die inzwischen zuerst reifenden Birnen als nächste Nahrung daran. Hier ist der Schaden zwar geringer, denn Birnen eignen sich nicht zum Konservieren im Schnabel, und an Birnen haben sie länger anzureifen. Mich ärgert besonders die Dreistigkeit dieser Bögel. Klärt man in die Hände, wirkt man mit Erde oder Steinchen vom Gartenweg nach ihnen oder es erhält ein Schreckschuss (Plakatpatronen), liegen die Bögel vom Kirchbaum meist auf den übernächteten Birnbaum, und bald beginnt ernstes Ausladen und Fortschießen von einzelnen oder kleinen Bündeln Birnen. Jetzt kostet auch der Kirchbaum wieder voll dicker Blütenknospen und erfreut uns bald wieder in seiner Blütezeit. Und wenn es ans Messen geht und Gruppen, folgt statthafter der Berger und das Nachsehen. Im übrigen bin ich war ein großer Vogelzähler und fütterte die Tiere den ganzen Winter täglich reichlich mit Streufutter im geschützten Wetter-haus. Ritterhäuschen, an dem auch der Speck für die Meisen nicht fehlt. Darf ich, wie ich angedeutet, einige der erwähnten Sölbubben mit dem Lustgewehr herunterholen, ohne mich dadurch strohbar zu machen, oder weißt Du, lieber Onkel, einen Rat?“ — Deinen Schmerz innig mithühlend, kann Dir der Onkel doch nur zwei Ratschläge geben. Das Schießen lasse sein; es ist unter allen Umständen strafällig. Und das andere: Alles kann der Mensch nicht haben. Entweder er zieht die Bögel oder die Kirchen. Liebst Du die Kirchen mehr, so umschließe Dein vogelloses Herz mit einem Panzer, lasse sie im Winter stehen, wo sie was her kriegen, sage sie auch noch fort. „Du wirst Deinen Baum an Kirchen legen. Oder seit auf die paar Kirchen, und im Winter wird's vor Deinem Fenster zwitschern und Flügelchen regen und lustig sein. Wähle!“

\*\*\* Berlinina. (60 Pf.) „Ich habe mit einem Freunde jüngst in Dresden einige Tage Urlaub verbracht und dabei viel Schönes, aber auch viel Alselbstes gelehrt. S. V. haben Sie da im Zentrum der Stadt eine Seestraße. Warum heißt diese Straße so? Es ist doch weit und breit kein See zu finden, war dort in grauer Vorzeit einer? Lieber daß Warum“ streite ich mich jetzt wiederholt mit meinem Freunde. Er sagt, ich sollte aufhören, danach zu fragen, die Dresden wüssten selbst nicht, warum diese Straße so benannt wird. Ich aber bin anderer Meinung, denn die Sachen sollen ja bekanntlich helle sein und wissen daher sicher, was sie mit der Benennung dieser Straße haben!“ — Lieber Berliner Nessel! Dein Dank für Dein Vertrauen an der Helligkeit der Sachen. Aber in diesem Falle hast Du an einem Namen gerüttet, über dessen Herkunft sich sehr, sehr viele Dresden nicht klar sein dürften. Ein eigentlicher „See“ war weder dort, wo die „Seestraße“ läuft, noch dort, wo sie hinführt, vor dem „Seestor“, ebenso wenig „Am See“, wie eine andere Straße heißt, die auch vielleicht bei Eurem Schönheitsfelsen in Dresden nicht aufgesessen ist. Aber das Rätsel. Würde liegen wo anders. Ihr seid gewiß auch durch die schöne Prager Straße mit ihrer großen Reihe von Prachtläden gekommen. Vielleicht habt Ihr zufällig gelesen, daß ein schwaches, in die mündendes Gäschel „Oberseegasse“ heißt. Diesen Namen nun spricht der richtige eingeborene Dresdner nicht, wie es richtig scheinen möchte, „Ober-se-er-gasse“ aus, sondern „Ober-säg-gasse“. Und das ist richtig. „Säg“ ist ein altes wendisches Wort für einen Sumpf mit trocken Stellen und Wegen, und ein solcher Sumpf erstreckt sich eins von der flachen Höhe, auf der das Stadtbild Dresden steht, bis an die Berge des Leichten Baumbergs (Leichtenberg) bis über den Großen Garten hinaus. Das Seestor wies also ursprünglich zum „Säg“, nicht zum „See“.

\*\*\* Nette Schweizfreund. „Wieviele Kilometer lang ist die sogenannte Kammlinie von Herrnskretschken über den Jeschken nach Spindelwitz nach Schneekoppe nach Krummhübel?“ — In Kilometern kann die Strecke nach den verfügbaren Unterlagen nicht angegeben werden. Sie wird etwa sieben Wandertage beanspruchen. Natürlich entscheidet das Tempo der Wanderung. Gute Touristen werden mit sechs Tage brauchen. 1. Tag mit Bahnfahrt von Dresden (nach dem „Seestor“) durch Edmundsklamm zum Rotenberg 3½ Stunden, über Grundmühle nach Dittersbach 1½ Stunden, zusammen 5½ Stunden. 2. Tag: Paulinengrund, Kallenberg 2½ Stunden, Schönfeld, Oberkreißbach 1½ Stunden, nach dem Tannenberg 1½ Stunden, zusammen 5½ Stunden. 3. Tag: Nuhne, Tollenhain ¾ Stunden, zusammen 5½ Stunden. 4. Tag: Neudörfl, Wittenberg 1½ Stunden, zusammen 5½ Stunden. 5. Tag (hier zwei Kammlinie möglich, wir geben den bekannteren an): Neukirchen 1½ Stunden, Königsgröße über Rudolfsthal ¾ Stunden, Friedelswalde ¾ Stunden, Königsgröße ¾ Stunden, Seibthübel 1½ Stunden, Untermaischdorf 1½ Stunden, Stephausgröße ¾ Stunden, Witzschdorf 2 Stunden, zusammen 9½ Stunden. 6. Tag: Neudörfel-Harrachsdorf 1½ Stunden, Wummendorf ¾ Stunden, Elbsaalfeld 3 Stunden, Schneegrabenbaude ¾ Stunden, zusammen 5½ Stunden. 7. Tag: Peterhöhe 1½ Stunden, Spindelwände ¾ Stunden (hier kann ein Tag zu einem Abstecher nach Spindelmühle eingeschoben werden. Von da am nächsten Tage wieder zum Kamm: Wiesenbaude ¾ Stunden, Prinz-Heinrich-Wände 1½ Stunden, Teichräder- und Niesenbaude 1½ Stunden, Schneekoppe ¾ Stunden. Sonst von Spindelwände weiter zum Mittagsstein, Prinz-Heinrich-Wände 1½ Stunden, Schleiferhaus 1½ Stunden, Schneekoppe ¾ Stunden, über das Gehänge nach Krummhübel 2½ Stunden, zusammen 7½ Stunden. Die ganze Wanderung wird also etwa 47½ Stunden beanspruchen. Willst Du sonst Näheres wissen, so wende Dich an die Landesgruppe Sachsen des Reichsgebirgsvereins, Borsigstraße 9.

\*\*\* N. M. „1. Worum handelt es sich bei folgender Erziehung? Ich hatte früher oft bei längerem Sijen, namentlich in den Beinen, die sehr quälend war, namentlich in der Schule und Kirche. Werner hatte ich Wadenkrampf, Zehenkrampf und Fingerkrampf, was alles sich mit der Zeit milderte. Aber, woher kommen solche Erziehungen bei sonstiger Gesundheit? 2. Kannst Du aufklären, woran es liegt, daß man früh beim Erwachsenen bitteren, bräunlichen, fast blutigen Speichel im Mund hat? Ist das ungesährlich und häßlich?“ — 1. die andauernde Unruhe nach längerem Sijen, namentlich wenn sie neben wiederholten Krampfanfällen auftritt, das macht ihre Ursache in irgendwelchen Störungen in den Nervenbahnen. Diese können sehr verschiedener Art sein, auch ihren Sij an so verschiedenen Stellen haben, daß es auf jeden Fall zu empfehlen ist, einen Arzt die nötigen Untersuchungen machen zu lassen und danach die Behandlung einzuleiten. 2. Bitterer Speichel im Munde, der aus der Nasenhöhle kommt, zeigt sich oft während der Grippe und bleibt namentlich auch noch eine Weile, wenn die akuteren Merkmale der Grippe, namentlich das Fieber, gewichen sind. Wo eine solche Speichelabsonderung chronisch wird, erfordert sie unbedingt Behandlung durch den Arzt, denn sie geht zum mindesten an, daß eine solche Infektionskrankheit noch nicht richtig ausgeheilt ist.

### Herratschenssuchtseite.

In dieser Herratschenssuchtseite will Onkel Schnecke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Herratschens in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelicetells unteres Blattes an zu bedienen.

Nichts Satzes Glück (45 Pf.), 48, Blondine, groß, schlank, jugendliche Erscheinung, todlose Vergangenheit, möchte einem gebildeten Mann vornehm Charakter treue Kameradin im gesunden Kreis und würde einem Witwer ohne Anhang bis 50 jähr wieder ein trautes Heim bereiten. Ob Beamter oder Kaufmann soll dem Zwischen überlassen bleiben. Bedingung: in guter und sicherer Position. Prima Gesellschaftsauftretend und einziges Modell vorhanden. — Nichts Niemand (45 Pf.), 31, einziges Kind aus bürgerlicher Eltern, langlebig lebend, sieht sich nach eigenem bequemsten Heim. Über dem Alttag steht sie durch Witzen und Geschick und denkt sich das Leben mit einem vornehmen, tief voranliegenden Menschenideal. Ihre Eltern trugen in jeder Beziehung Sorge für gute Ausbildung in praktischem und geistigem Sinne. Sie ist blond, mittelgroß, und könnte mit ihrem Aussehen im elterlichen Grundhause Wohnung nehmen. — Nichts Eva (45 Pf.), 21, einziges Kind nach tiefer und wahren Kameraden, der durch seine Art und Herzlichkeit ihr Heim zur Welt macht. Sie ist mittelgroß, schwammt aus angelebtem Direktorenamt, ist schlau und einfach, besitzt gute Allgemeinbildung und ist viel und weit gespielt. Ihre Freunde sind baldig wieder eine behagliche Höhle, ein kleiner Nest mit gutem Charakter und Herzlichkeit, ein jugendliches Familienleben zu gründen. 800 Mark und eine gute Erziehung, reich an Silber, neigt sie ihr eigen. — Nichts Max (45 Pf.), 24, dunkelblond, mittlere volle Augen, gelund, toll und witzlich, heiteren Wesens, aber sonst von ernsterer Lebensausstattung, gutem Auf und ab und tabellarem Vergangenheit, schwammend, toll und stilhaftend, mit etwas Erisparten für eine gute Ausbildung, sucht einen Nischen mit gutem Charakter und Herzlichkeit, der auch sonst lieb und nett und in gesicherter Position ist. Er möchte gelund und etwas älter sein als sie. — Nichts E. A. (45 Pf.), 19, sieht sich von ganzem Herzen nach einem lieben treuen Meister, mit dem sie lachen und schaffen kann. Sie ist gelehrte Schneiderin und sehr wirtschaftlich, mit großer Schnauft nach dauerhafter Häuslichkeit und Sorg für alles Schön und Eddie. Sie ist dunkel, christlich und gelund. Ihr Ideal wäre, in geheimer Freundschaft zu leben, nicht mit anderen zusammen. — Nichts Anna (45 Pf.), 27, Verarbeiter der Weißwaren, in besserer Stellung, von städtischer Schönheit, angenehmer heiterer Wesensart und gelinder Lebensausstattung, sucht Lebenskameradin mit gleichen Eigenschaften, die imstande sein muß, sich einfach und leicht zu kleiden, und handhablicher einen befreundeten Ehemann zu führen. — Nichts Emma (45 Pf.), möchte gern ihr Leben besser und frischer gestalten, indem sie einen Nischen kennen lernen möchte. Sie ist wirtschaftlich, kann häusern, ist sehr christlich und